



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

496 (25.10.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-354792](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-354792)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2451
Postfach-Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreis:
zelle: im
Wort
Zeile
Tag

Heute die Sonderbeilage:
**Neuzeitlich bauen -
neuzeitlich wohnen!**

Man breitet Vandalen-
breite Jelle. — Für im
Belagpreis-Anzeigen be-
— Für das Aufheben von
an besonderen Plätzen und für
Genutz. — Vertriebsort Mannheim

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus
monatlich RM. 2.—, im weiteren Gebietsgebiet abgeholt RM. 2.50,
durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—, Einzelverkaufpreis
10 Pf. — Abonnententaxe: Postfachstraße 6, Schwabinger-
straße 19/20, Kreisstraße 18, No. Friedrichstraße 4, No. Dampfstraße 66,
W. Cressenstraße 8. — Zeichnungsschreibweise: möglichst 12 mal.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung *
und Recht * Neues vom Film
* Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Samstag, 25. Oktober 1930

141. Jahrgang — Nr. 496

Die Beisekung der Alsdorfer Opfer

Ergreifende Trauerfeier - Angeheure Beteiligung - Hilfsversprechen der Reichs- und der preussischen Regierung

262 Särge

Telegraphische Meldung
Alsdorf, 25. Okt.

Im Verwaltungsgebäude der Grube Anna II
hat heute unter ungeheurer Anteilnahme die
Trauerfeier für die Opfer der Grubenkata-
strophe statt. Für den Reichspräsidenten, den Reichs-
kanzler und die Reichsregierung nahm Reichs-
bevollmächtigter Dr. Stegerwald, für die preus-
sische Regierung Vandalenminister Dr. Schreiber
an der Feier teil. Nach verschiedenen ausläändische
Hochrangigen hatten ihre Vertreter entsandt. Nach
einer kurzen Ansprache des Vertreters des Reichs-
bergwerksrats, in der er erklärte, daß den
Unterbliebenen von Seiten des Berges nach Mög-
lichkeit scholten werden soll, ergriff

Reichsbergwerksrat Dr. Stegerwald

das Wort zu einem kurzen Nachruf, in dem er u. a.
erklärte:

Der Reichspräsident und die Reichsregierung
wollen durch den Reichsbergwerksrat die besten
Taten auf ihrem letzten Wege begleiten. Wieder ein-
mal ist der deutsche Bergbau durch einen Ausbruch
seiner unerschütterlichen Naturgewalten, derer der
Welt trotz aller Bemühungen noch immer nicht
 Herr werden kann, heimlich getroffen worden. Die Berg-
baukatastrophe, deren unglückliche Opfer wir in die-
ser Trauerstunde ehren, hat in gleicher Weise den
Bergbau unter Tage wie die Bergbauarbeiten, An-
gestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen über Tage
bedrängt. Trotz der Opferbereitschaft und Todes-
bereitschaft der getretenen Helfer konnten leider so
viele, die man noch immer lebend zu retten hoffte,
nicht mehr gerettet werden. Eine

unendliche Trauer liegt über ganz Deutschland
und mit unserem Volke trauern fast alle Völker der
Welt um die Helden der Arbeit, vor deren Sargen
wir uns heute erschüttert haben. Die Regierungen
von Frankreich und von Jugoslawien
haben besondere Vertreter zur heutigen
Trauerstunde entsandt. Namens der Reichsregierung
danke ich für die dadurch zum Ausdruck gebrachte
Teilnahme an unserem großen Unglück. Unser Ver-
ständnis und aufrichtiges Mitleid gilt vor allem den
Unterbliebenen. Was irgend getan werden kann, ist
vorbei zu wünschen, soll und wird geschehen. Die
Hilfe wird nicht nur auf die geistlich vorgeschriebene
Unterstützung beschränkt, sondern darüber hinaus sind
besondere Hilfsmaßnahmen eingeleitet.

Für die Toten im Tode ruht, handelten im Be-
weusstsein des Schicksals, das Euch täglich ereilen
kann, in Eurer ersten harten Arbeit. Ihr handlet
in treuer Pflichterfüllung im Dienste Eures Volkes.
Mit dem Kreuz, den ich im Auftrag des Herrn
Reichspräsidenten und der Reichsregierung über-
trage, ehrt das ganze deutsche Volk in dankbarem
Gedenken Euer Wirken und Eueren!

Nach dem Reichsbergwerksrat sprach für die
preussische Regierung Vandalenminister Dr. Schrei-
ber. Er führte etwa folgendes aus:

Den heftigen Schmerz der Angehörigen um die
Todesgeschickenen können wir nicht lindern; so
wollen wir

wenigstens die kühnen Taten erleichtern

und ihnen dadurch über die schweren Zeiten hinweg-
helfen. Auch ist die Ursache dieser Katastrophe ein
Fehl. Möge es der sorgfältigen Untersuchung ge-
lingen, dies zu klären und neue Mittel und Wege zu
finden zur Abwendung der Gefahren, die immer noch
den Bergbau umlauern.

Die Verwaltung wird in Gemeinschaft mit allen
Beteiligten alle ihre Kräfte für dieses hohe Ziel ein-
setzen, und es wird alles geschehen, was irgend in
Menschlichem liegt, um die Wiederkehr solcher
Katastrophen zu verhindern. Allen Beteiligten, die
verwandelt damit befaßt sind, wünsche ich von ganzem
Herzen baldige und völlige Genesung. Allen denen,
die sofort nach dem Unglück ohne Zögern opfermutig
ihre Leben und ihre ganze Kraft für die Bergung der
Verunglückten eingesetzt haben, gilt meine besondere
Anerkennung und mein wärmster Dank. Den Toten
über welchen wir als Abschiedswort zur letzten Gru-
be haben den alten Bergmannspruch: „Glad auf!“

Die Beschießung der „Baden“

Bei der Revolution in Rio de Janeiro

Im Heck getroffen

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 25. Okt.

Nach den hier vorliegenden neuesten Meldungen
wird von der „Popo“ bestätigt, daß der Dampfer
„Baden“ in Rio de Janeiro beschossen worden
ist. Das Schiff ist am Heck getroffen und lang-
sam in den Hafen zurückgekehrt. Das brasilian-
ische Justizministerium behauptet, daß die „Baden“
enigegen den Vorschriften und trotz vorandegangener
Warnung die Hänge angelegt habe. Eine Kommission
der Geländschaft hat sich unverzüglich am Bord be-
geben, um genaue Feststellungen zu treffen.

In den amtlichen Berliner Stellen wird man das
Ergebnis der Untersuchung abwarten. Ob die Beschie-
dungen, die von 18 Toten und Verletzten
durch die Beschießung des Dampfers sprechen, zu-
treffen, bleibt daher noch abzuwarten.

Die Lage in Rio

Telegraphische Meldung
Berlin, 25. Okt.

Die Ereignisse, die im Laufe des gestrigen Nach-
mittags zum Sturz der brasilianischen Bundesre-
gierung geführt haben, sind unermesslich und über-
raschend gekommen. Noch sind die Meldungen höchst
unklar und vielfach widersprechend. Trotzdem sieht
einweilen sich, daß der Umsturz nicht auf einen
Sieg der Aufständischen zurückzuführen ist,
sondern dadurch herbeigeführt worden ist, daß die
höher rangierten Truppen, Meer und Flotte,
sich plötzlich gemeinert haben, gegen die Auf-

Der Vertreter des Delegiertenrates sandte den
in ihrer Arbeit dahingegangenen Kameraden das
letzte „Glad auf!“ Ergriffene Abschiedsworte
sprachen hierauf der katholische, evangelische und
jüdische Weltliche. Der Vertreter des Gewerk-
vereins kritischer Bergarbeiter sprach
zugleich im Namen des Gesamtverbandes kritischer
Gewerkschaften und des Gesamtverbandes der An-
gestellten. Er wies darauf hin, daß nur durch eine
internationale Kohlenwerkständigung der Kampf ge-
gen solche Katastrophen, gegen das überhäufige Tempo
der technischen Entwicklung und das überhäufige Ar-
beitstempo geführt werden könne.

Im gleichen Rahmen bewertete sich die Auffüh-
rungen des Vertreters der Bergarbeiter-
Internationale, der betonte, daß wie auch den
schloßen Beileidsbekundungen und der Hilfe aus
allen Ländern hervorgeht, die Bergarbeiter der gan-
zen Welt eine große Familie bilden.

Die Not der Landwirtschaft

Beschlüsse des Reichskabinetts

Berlin, 25. Oktober.

Das Reichskabinett beschloß heute in seiner heuti-
gen Sitzung in Vorführung der gestrigen Berathun-
gen mit der überaus ersten Lage der Land-
wirtschaft. Minister Schiele hat dem Kabinett
die Vorschläge unterbreitet, die den innerdeut-
schen Absatz von landwirtschaftlichen Erzeugnissen
unter allen Umständen sicherstellen und einen
entsprechenden Markterwerb, insbesondere
von Roggen und Kartoffeln, herbeiführen.

Das Kabinett stimmte diesen Vorschlägen zu. Es
herrichte Übereinstimmung darüber, daß diese drin-
gendsten Maßnahmen beschleunigt in Kraft
treten müssen. Vor allem war man sich darüber
einig, daß die

Wiederherstellung der Rentabilität

die Voraussetzung für alle weiteren Maß-
nahmen zur Wiedering der Notlage im Osten bilde.

ständischen zu kämpfen. Die bewaffnete Macht ist es
auch, die in diesem Augenblick die öffentliche Gewalt
an sich gerissen hat. Die Aufständischen sehen sich
nicht einer gänzlich veränderten Situation
gegenüber, indem an die Stelle des bisher von ihnen
besetzten Präsidenten Washington Luiz eine Mi-
litärjunta getreten ist, die provisorisch die Regie-
rung übernommen hat. Die Mitglieder dieser Junta
sind abgetriebene Offiziere. Die Übernahme der
Regierung durch die Junta bedeutet einen Wechsel
der Personen, nicht aber einen Wechsel des Systems,
wie er von der Aufständischen Bewegung angelehrt
worden ist und es ist nicht ohne weiteres damit
zu rechnen, daß die Aufständischen mit diesem
Wechsel sich einfach abfinden werden. Der
Nord hat nach den neuesten Meldungen bereits
durch seinen militärischen Führer Juanes Lavoura
erklären lassen, daß er eine Militärregierung ab-
lehnt.

Luiz bleibt Gefangener

Ruano Rio, 25. Oktober.

Der ehemalige Präsident von Brasilien, Washington
Luiz, soll sich, nach einer Meldung aus Rio de
Janeiro, gegenwärtig in der Kaserne des 3. In-
fanterieregiments als Gefangener befinden. Der
neue Justizminister Gabriel Bernardino habe
erklärt, die provisorische Regierung erzwinge alle
Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung.

Angriff auf das amerikanische Konsulat

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus
Rio de Janeiro hat in einem Augenblick, in dem die
Aufständischen noch nicht Herr der Lage waren, die
Beschießung des amerikanischen Konsulats ange-
griffen und dort einige Schäden angerichtet.

Schließlich sprach noch ein holländischer Ab-
geordneter das Beileid des niederländischen
Königs Kreuz und des niederländischen Volkes aus.

Dann wurden unter Vorsitz der 262 Särge aus
dem Verwaltungsgelände herangebracht. Kopf
an Kopf hand die Mense in beiden Reihen auf dem
Weg nach dem Friedhof, um den Toten die letzte
Ehre zu erweisen.

Die Trauer in Berlin

In der Stunde, in der in Alsdorf die Trauerfeier
für die Opfer der Katastrophe im Wilhelmshafen
stattfand, gedachte auch die Reichshauptstadt der To-
ten von Alsdorf. Um 10 Uhr wurden zu ihren Ehren
alle Glocken geläutet; alle öffentlichen Ge-
bäude und viele Privathäuser haben die Reichs- und
Landesfarben halbmast gesetzt.

Die von dem Kabinett angenommenen Vorschläge
Schleier geben, zusammen mit den übrigen wirt-
schafts- und finanzpolitischen Gegenständen an den
Reichsrat. Wie man an autändiger Stelle ver-
sichert, sollen die landwirtschaftlichen Vorschläge wie
jede normalen Gesetzesvorlagen behandelt werden.
Ein Teil von ihnen dürfte also doch auf dem Weg
über den Reichstag zur Verabschiedung kom-
men, ein anderer Teil unter der Voraussetzung der
Zustimmung eines Reichstagsausschusses durch ein
Ermächtigungsgesetz von dem Reichsberührungsmi-
nister in Kraft gesetzt werden.

Das Kabinett hat sich, wie weiter noch mitgeteilt
wird, auch mit der Frage des Hausbrands be-
faßt. Die Regierung wird dafür sorgen, daß die im
Bereich der mitteldeutschen und ostdeutschen Staats-
forstrentativate vorgesehene

Freiöffnung gleichmäßig auch dem Hausbrand
zugute

kommt, wie das in dem Bereich der übrigen
Spezialat-Bereiche sichergestellt ist.

Rückblick und Vorschau

Die Ordnung in Lateinamerika — Militärrevolution
in Brasilien — Die wahren Hintergründe der Be-
wegung: der Dollar arbeitet!

Die Vorgänge in Rio de Janeiro lenken
erweit die Aufmerksamkeit auf den von Revolution-
nen durchstürzten südamerikanischen Erdteil. Im
Laufe eines Vierteljahres ist die brasilianische Re-
volution die fünfte, die zum Sturz des bisherigen
Präsidenten geführt hat. Das ist von besondere Bedeu-
tung zukünftig, liegt auf der Hand, wenn man sich
vergegenwärtigt, daß Brasilien die größte Republik
Südamerikas und das drittgrößte Staatengebilde
der Welt ist, von dessen Größe man sich erst einen
Begriff machen kann, wenn man sich vorstellt, daß es
achtzehnmal so groß wie Deutschland ist. Es ist ganz
selbstverständlich, daß dem sich überstürzende Um-
wälzungen nicht ohne Rückwirkungen auf
die übrige Welt bleiben können. Nicht so sehr in
politischer Hinsicht (der Zwischenfall mit dem durch
einige Granaten beschädigten deutschen Dampfer
„Baden“ wird ja seiner diplomatischen Verwick-
lung führen, sondern auf dem Wege der Schöpfung-
erfolge der üblichen Regierung erfahren, als viel
mehr in wirtschaftlicher Beziehung.

Im allgemeinen sind allerdings südamerikanische
Revolutionen keine weiterführenden Ereignisse.
Sie sind in der Regel auch nicht einmal Personal-
angelegenheiten des Volkes selbst, das dank seiner
frühen Umkehrung an politischen Geschehnissen über-
haupt keinen Anteil nimmt, sondern das private
Vergnügen maßloserer und chagrischer Generale,
denen der gerade amtierende Präsident zu lange
in der Regierung ist. Das charakteristische Merkmal
fast aller Revolutionen in Südamerika ist die Ver-
sicherung der jeweiligen Putschisten, daß sie mit
ihrer Erhebung nur die Rückkehr zu verfassungsmä-
ßigen Zuständen erzwingen wollen. Diese eigen-
artige Begründung findet ihre Erklärung darin,
daß jeder Präsident die Vorschriften der Verfassung
nicht allzu streng zu befolgen pflegt, soweit sie seine
persönliche Macht einschränken. Da aber eine solche
Vergrößerung der eigenen Machtbefugnisse logischer-
weise mit gesteigerter Verantwortung verknüpft ist,
wird der jeweilige Präsident zum Sünder und für
alle Uebel gehemmt, die sich unter seiner Herrschaft
einstellen. Seine Gegner und Widersacher bemerken
also die Verfassung nur als einen Schild, hinter
dem sie in den Kampf treten. Nach dem Sieg werfen
sie dann diesen Schild und alle sonstigen schönen
Grundsätze von der Wiederherstellung der Verfassung
als unnötigen Ballast fort und wiederholen alle
Fehler des Vorgängers.

So war es von je und wird es sich immer wieder-
holen. Die Bevölkerung hat sich so daran gewöhnt,
daß sie das in regelmäßigen Abständen sich wieder-
holende Pronunciamento angelegentlich Verfassung-
schützer mit Gelassenheit hinnimmt und den Mit-
trag der Erhebung den jeweiligen Generalen und
ihren Anhängern überläßt. Lediglich die unmittel-
bare Gefahr für Leib und Leben laßt sie an ver-
meiden. Man erzählt sich sogar, daß mancherorts
die großen Hotels in den südamerikanischen Haupt-
städten Jahresthale mit der Bezeichnung „Bei Re-
volutionen zu gebrauchen“ eingekauft haben, mit deren
Hilfe die Hotelgäste in gefährlichere Räume ver-
drängt werden.) Man kann sogar ohne Übertrei-
bung sagen, daß eine Revolution in Südamerika
mit einer europäischen Parlamentswahl
gleichgesetzt werden darf, indem dort un-
friedene Gemütsstimmung in revolutionären Un-
ruhen ihren Ausdruck sucht, während sie sich in euro-
päischen Ländern in einer weniger gewalttätigen
Form, in der Wahl radikaler und extremer Par-
teien auswirkt. Hat die Revolution Erfolg, so kon-
solidieren sich die Verhältnisse rasch wieder, wird
sie niedergeschlagen, dann hat die Opposition, um die
Parallele mit dem Parlamentarismus weiter zu
ziehen, die Wahlmacht eben verloren.

Die heutige Abendausgabe
umfaßt 24 Seiten

Aus Baden

Ergebnisloser Streik in Schriesheim

Schriesheim, 25. Okt. Wie keiner Zeit be-
nötigt, trat gegen Ende August d. J. die gesamte Be-
legschaft des Porzwerkes Weinsheim-Schriesheim...

Der vorliegende Hammer

Planhald, 25. Okt. Auf einem hiesigen Grund-
stücke wurde gestern ein Hammerbau ausge-
graben, in dem man etwa einen Zentner Bohr-
röhren, Seltzerelöpsie und Getreide fand...

Ein raffiniertes Schwindler

Karlsruhe, 25. Okt. Unter dieser Überschrift
veröffentlicht die „M.Z.“ in der gestrigen Abend-
ausgabe einen Artikel, wonach ein Dr. Radenkow...

Dieser Dr. Radenkow dürfte auch in Mann-
heim nicht ganz unbekannt sein, da er neben der
Beratung sich auch noch als Doktor der Medizin...

Nach Frankreich kehrt er seine Zunft nicht ge-
kommen zu haben, da nach seiner Erklärung die
Franzosen ein kriegerisches Todesurteil über ihn
verhängt haben...

Obfeldt (Bezirk Weinsheim), 24. Okt. Dieser
Tag ist hier die Jubiläumswahltag Maria Eva
Dörner im 94. Lebensjahr geworden...

Wiesbaden, 24. Okt. Einen dreiein-
halbwöchigen, dem die Entdeckung der Täter auf
dem Tode folgte, führten zwei Gefangenengenos-
sen aus, die sich im Gefängnis kennen gelernt hatten...

Mannheimer Köpfe

Geheimrat Wilhelm Caspari

Am 20. September dieses Jahres feierte Geheim-
rat Wilhelm Caspari, der Vorsitzende des Mann-
heimer Altersvereins und ehemalige Direktor
des Mannheimer Gymnasiums, seinen 75. Geburts-
tag...

Wilhelm Caspari stammt aus dem Taubertal; in
Weinsheim wurde er im Jahre 1855 geboren. Er em-
pfiel ganz und gar der Welt, in der er sein Arbeits-
bereich fand; der Vater, Ferdinand Caspari,
(geboren 1819 in Wina) war Gymnasiallehrer...

Im Jahre 1878 bestand Wilhelm Caspari die Reife-
prüfung. Damals herrschte noch der alte Brauch der
Maturanten-Reden beim
Schlussakt und Wilhelm
Caspari hatte sich dafür das
Thema Theodor Körner
ausgewählt...

Durch seine Berufung zum Gymnasialdirektor
seiner Vaterstadt Wertheim trat eine kurze Unter-
brechung seiner Mannheimer Tätigkeit ein, in die er
jedoch bereits 1900 wieder zurückkehrte...

Die Jugend in die beiden Hauptsprachen des
Alters und in seine Gesichte einzuführen, war
vor allem seine Aufgabe, und zu ihrer Lösung be-
fahigte ihn keine geringere sprachliche Durchbildung...



24)

Über der Handhabung des
den unerwähnten Mann
nicht zur Ruhe kom-
men; ist er doch als der
Vorsitzende des Mann-
heimer Altersvereins
mit einer Aufgabe betraut, die seinen
Würdigen finden konnte
als ihn. Man schrieb das
Jahr 1914, als Wilhelm
Caspari die Leitung des
Altersvereins über-
nahm...

Wilhelm Caspari trotz aller Schwierigkeiten erfüllt,
sammte er doch den Verein durch seine Jahreseine Um-
wandlung, wie er auch die Renovierung der wert-
vollen Bibliothek des Vereins durchführte...

Als ersten, Querschnitt liegt ihm das Bemahren
des guten Gedächtnisses besonders am Herzen.
Wie er jedoch als Pädagoge sein Amt mit einer
gleich nicht alltäglichen Fröhlichkeit und Begeisterung
ausübte und dabei reichliche Früchte erzielte...

Aus der Pfalz

Minister Stügel's Pfalzreise

* Ludwigshafen, 24. Oktober.

Innenminister Stügel wollte, wie wiederholt
gemeldet, am Montag und Dienstag in der Pfalz,
um mit den Behörden an Ort und Stelle die Ver-
kaufslösung der Polizeien in Ludwigshafen,
Karlsruhe, Zweibrücken und Speyer...

Ob in Ludwigshafen die Polizeidirektion
als selbständige Behörde errichtet oder ob ihre Ver-
waltung ebenso wie in Karlsruhe dem Vorstand des
Bezirksamtes übertragen wird, ist, soweit mir unter-
richtet sind, noch nicht endgültig entschieden...

Die Polizeidirektion Ludwigshafen wird wahr-
scheinlich zu einem Teil im Bezirksamt, zum anderen
Teil im alten Amtsgericht untergebracht werden...

Der Minister besuchte in Ludwigshafen die
Stadtverwaltung und das Bezirksamt
sowie den Leiter der staatlichen Polizei und nahm
sodann die Verhandlungen an, hinsichtlich der
Veränderung der Polizeiamtsverhältnisse...

Opfer der Hildorfer Katastrophe

* Karlsruhe, 24. Oktober. Das Hildorfer
Grubenunglück hat auch mehrere hiesige Familien
betroffen. Schwer verletzt sind die von hier stammenden
Bergleute Adolf Dietrich und Karl Dell...

Gerichtszeitung

Glänzende Rechtfertigung der „Gemeinschaft der Freunde“

* Stuttgart, 25. Okt. (Eig. Draht.)

Durch das heute gefällte Urteil des Amtsgerichts
Stuttgart unter dem Vorsitz von Dr. Hummiller ist
hoffentlich, wie sich der Vertreter der Angeklagten
ausdrückte, die lange Bedenken der „G. d. F.“ beseitigt...

Von dem Angeklagten war in einer öffentlichen
Versammlung gegen die „G. d. F.“ der Vorwurf der
unpatriotischen Gesinnung, des kapitalistischen
Einkaufs infolge des neuen Abrechnungsverfahrens,
Bilanzierungsmethoden eines unehrenhaften Kauf-
manns und eigenmächtiges Behalten der Direktoren
bei ihren eigenen Vorurteilen vorgeworfen
worden...

Der Angeklagte wurde wegen Verleumdung und
übler Nachrede in Tateinheit zu insgesamt 300 M. L.
Geldstrafe bzw. 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Fremdenverkehr in Baden

Karlsruhe, 24. Okt. Die vom
Karlsruher Statistischen
Büro ermittelten Zahlen
lassen für den Monat
September ein langames
Abfliegen des Frem-
denverkehrs erkennen...

Weidenböge H. Holland (2092 Fremde), Döhrreich
2138 Fremde, deren Besuch nur unvollständig
zurückgemeldet wurde...

An zweiter Stelle steht diesmal die Schweiz mit
3041 Fremden, die im Vormonat an dritter Stelle
stand. Auf die Vereinigten Staaten von Amerika...

Von den einzelnen außerdeutschen Verantwor-
tlichen hat England wie im Vormonat den ersten
Platz mit 7392 Hebernachtlagen behauptet...

Städtische Post- und
Telegraphen-Verwaltung
Ludwigshafen
Telefon: 1-10
Telegraph: 1-10
Telegraph: 1-10

Schluss des redaktionellen Teils

Künstliche Augen
fertigen n.a. Natur u. passen ein
F.A. Müller Söhne Wiesbaden
in Mannheim, Carl Union, am Hauptbahnhof
vom 3. bis 7. November 1930.

Gesunde Zähne — reiner Hauch
durch täglichen Odol-Gebrauch

Geisterhafter auf See

von Enzo

Die Schiffer und Matrosen waren — wie allgemein bekannt — zu allen Zeiten eine arg abergläubige Gesellschaft und sind es auch heute noch. Denkt man z. B. an das nie ganz gelesene Insektengedicht der Schiffe auf große Fahrt an Freitagen oder an das ebenso gefürchtete Gespenst der Meere, einer Vögelart, die als Unglücksbringer bei der Ausfahrt angetrieben werden, so ist in diesen die Seele ertrunkener Kameraden, aber auch die schillernde Schiffskapitane wachen und ruhelos umherirren; sowie des weitesten Meeresschiffes mehr...

Schon ein Kolumbus spürte den Zauber der Meere — trug er doch in sein erstes Schiffslogbuch ein, daß er unterwegs im Ozean drei „Wasserer“ gesehen, und daß er vor allem an der afrikanischen Küste auch „Merkmale“ beobachtet habe. Und der englische Seefahrer Hudson gab sogar eine genaue Beschreibung derartiger Wunderwesen oder — wie andere von solchen sagen: „Geister“... — indem er nämlich nach der Auffindung des nach ihm benannten Hudsonstromes im Jahre 1609 in sein Logbuch folgenden schrieb: „Heute Morgen sah ein Matrose eine Meerjungfrau. Er alarmierte sofort die übrige Mannschaft, und da kam die Riere ganz nahe an das Schiff heran und sah den Matrosen anrecht an. Gleich darauf tauchte sie unter. Ihr Oberkörper stieg dem einer Frau — sie hatte langes schwarzes Haar und ihre Haut war schneeweiß...“

Nicht minder berühmt ist ein anderes, viel bewegendes Vorkommnis des Meeres, die „Schiffslänge“.

Nach sie gehörte lange in das Geisterreich, und die Meeresfahrer, die das Meer weit hinaus „schiffen“ wollten, hatten auch noch niemand gesehen — und doch muß etwas Wahres auch an solchen Meeresgeister sein, ganz abgesehen von mehreren, die zu drei Meilen Länge gezeigten Schlangen, die in der Gegend von den Sandwichen und Karibischen Inseln gesehen sind, und die sich fast häufig im Wasser aufhalten und dort liegen; haben wir doch einige authentische Berichte von drei hohen Meeresgeister der Kirche, die derartige Schlangen selbst gesehen haben. Der erste Bericht in dieser Beziehung kommt von Christoph Maganus in Uppsala, der um das Jahr 1602 ein solches Tier von ungeheurer Länge“ behauptet, der zweite vom großadmiralen Bland Combe aus dem Jahre 1784 und der dritte von dem Nilsen Bischof von Tromsø, der am 17. Juni 1781 vor Stalenhals ein „ungewöhnlich hochrückiges Tier“ beobachtet haben will, das sich hoch über das Wasser erhob und dessen Kopf nicht ganz so hoch wie der eines Walfisches gewesen sei. Derselbe sei das Tier über das Wasser gekommen, und wenn es untertaucht, habe es sich ruckartig überworfen, woraus der ganze Schwanz zum Vorschein gekommen sei, mehr als eine Schiffslänge vom Körper...“

Wegen dieser Berichte nun weit zurück und sind sie somit auch nicht mehr recht nachkontrollierbar, so behaupten doch neuzeitliche Berichte von derselben Art, schlangenförmigen Ungeheuern dasselbe, Berichte, die sogar amtlich sind. Die erste Meldung hierüber stammt von der deutschen Korvette „Albatros“, deren Kommandant am 7. 7. 1888 eine Stunde nach dem Verlassen der Stadt Abreville, an der Gabelung der Küste von Westafrika gelegen, nämlich in das Logbuch eintrug, „daß er in einem Schornstein größerer und kleinerer Wale ein Tier bemerkt habe, das in Form und Bewegung einer großen Schlange ähnelte und das sich vielmals 8-12 Fuß hoch über Wasser erhoben habe, während der übrige Teil des Körpers in mehrfachen Windungen die See umspülte. Und nachdem das Tier verschwunden sei, habe sich hinter ihm ein Schweißstreifen gezeigt, wie das Kielwasser eines Schiffes...“

In den Jahren 1897 und 1904 meldeten weiter die Kommandanten der französischen Kreuzer „Avalanche“ und „Dacibée“ aus der Bai von Kiang und

aus indonesischen Gewässern ähnliche Beobachtungen mit schlangenförmigen Ungeheuern,

die aber auch nicht zur Strecke gebracht werden konnten; ebenso wie englische Kriegsschiffbesatzungen ähnliche Beobachtungen machten und auch noch viele andere Zeugnisse von Seeläuten über gefürchtete „Schiffslängen“ vorliegen. Das Ergebnis all dieser Meldungen war und ist: Seit dem Jahre 1904 hat die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften ausdrücklich anerkannt — es gibt Schiffslängen ungeheurer Dimensionen.

Anderer geisterhafter Schrecken, gefürchtet vom Seemann, namentlich vom Taucher, sind die Polypen, 5-6 Meter lang, mit 10 mit Saugnapfen besetzten Armen, von denen die zwei längsten zum Greifen ausgebildet sind, und ganz schnell einzurollen und vorgezogen werden können; die Arme erreichen eine Länge von 10 bis 20 Meter, bei den größten Exemplaren, wie man solche schon durch Sturmfluten „gekrümmert“, am Lande liegen fand. Neben diesen Polypen gibt es dann noch weiteres abenteuerliches Gesindel im Meer, das zu mancherlei Spantgeschichten und Geistergeschichten Veranlassung gab, und das so manchen Seemann in Schrecken versetzte, wenn er mit dergleichen Wesen in nähere, mehr recht unangenehme Berührung kam. — Abtute man doch in früheren Jahrhunderten nichts von Vektorkräften, die in einem Körper liegen kann, von dem letzten peitschenströmigen und hochbewährten Schwanz des Giltbars, vom 10 Meter langen und 8-9 Meter breiten wendenden Meerestier, dem seltsamen Rindfleisch, diesen Tieren speziellen Aussehen, die genügend Stoff zu Schauererzählungen abgeben.

Spannend aber spielen im Seemanns- abergläubigen von über die Geistergeschichten vom „fliegenden Holländer“ und vom „Raubtiermann“.

Die beide zum Schluß noch erwähnt seien. Prosa, Poesie und schließlich die Dichtung haben sich der Sage, wie bekannt, bemächtigt und vielen dankbaren Stoff mehr oder weniger hinreichend verarbeitet. Die Sage selbst wahrscheinlich nicht über das 17. Jahrhundert zurück, und man nimmt vielfach an, daß sie sogar den Ursprung hat — die Hauptperson sei ein Riese u. Hülfsberg gewesen. Doch ist die holländische Fassung die bekannteste, nach der der Schiffskapitän van Straelen oder van Diemen zur See für den fliegenden Holländer, „er wolle bei Sturm und Wetter, trotz Gott und Teufel das Kap der guten Hoffnung umschiffen, und solle er bis zum letzten Tage segeln müssen“, tatsächlich nun ruhelos auf ewige Zeiten mit seiner Geistermannschaft auf den Meeren kreuzen muß. Und begnügt nun einem Seefahrer in kürzlicher Nacht der große Scheider, aufgetaucht mit schwarzen oder roten Segeln, die Totenköpfe oder Kränze zeigen, so bedeutet das fast stets dessen Untergang...“

Eine Erklärung für die Urursprung des gefürchteten Geistergeschichtes ist die, daß es sich beim angeblichen Erscheinen des „fliegenden Holländers“ wohl um die Tatsache treibender Wracks handelte. Denn wenn solche Wrackgerätschaften des Ozeans, Lichter, Schwärze, geistlich, bald gefürchtet, gebeten, entplündert und entmachtet bei kürzlicher Nacht unversehens einen Schiffe besetzten, so geschah wirklich meist ein

Unglück. Das Wunder, daß der Seemann nicht an einen Unfall, sondern an einen allen Fluch gläubig ist und in seiner Phantasie nun auch tatsächlich die grinsende Totenbemattung des Holländers zu erblicken glaubt und ihn selbst, schließend, am Großmast sehen sah! Hunderte von solchen Wracks trieben auf allen Ozeanen umher, wie durch wiederholt aufgeschüttete, genaue Statistiken verschiedener Länder nachgewiesen worden ist, so z. B. von Amerika, das allein in seinen Nordatlantik-Gewässern in den Jahren 1880-1891: 675 treibende Wracks beobachtete! — Und es darf mir ziemlich Sicherheit angenommen werden, daß auch heute noch

20 bis 30 Wracks zu jeder Zeit die verschiedenen Schiffahrtstrassen umhertreiben

und ab und zu Unglücksfälle und Untergänge von Schiffen verursachen, die man sich gar nicht erklären kann.

Nun zu dem „Raubtiermann“, der im allgemeinen ein böhmischer Dicht ist, ein Schiffskoch und eine Art fleischiges Dämonwesen. Der Name bedeutet soviel wie „Mittermann“, gleich Poltergeist, empfindlicher Arbeiter. Nicht jedes Schiff hat einen guten Koch, er aber einmal da, dann verläßt er es nur in höchster Not und geht damit den Untergang an — taucht Wasser aber kann das Zwerglein nicht leiden — Me gwid und faust er und spielt ihnen allerlei Scherz...“

Eine Fülle von geistlichen, lauffähigen Kram findet sich nicht in diesen Geistergeschichten, die kulturnotwendig einen recht tiefen Sinn verbergen müssen — Weisheiten und Sagen, die noch heute lebendig sind in allen möglichen Variationen in den Küstengebieten aller Länder, wenn auch der richtigen Fassung, die es verdienen, so ein ganz volles Wort zu sprechen, in unferne Jahrhunderte Zeit leider immer weniger werden...“

* Der Kleiderstaat amerikanischer Eisenstypisten. Ein amerikanischer Großindustrieller äußerte sich bei einem Besuch in England über die Gehaltsverhältnisse der amerikanischen Büroangestellten, die keine englischen Freunde fanden, daß er viel zu viel betrage. Er erklärte, daß den amerikanischen Eisenstypisten von dem höchsten Lohn, der zwischen 30 und 50 Dollar schwankt, in der Regel nicht das geringste für die amerikanische Büroarbeit anherbeizubringen sei. Sie seien in New York und anderen Großstädten gewohnt, in die Büros zu kommen in einem Anzug, der etwa einem Revueparade entspräche, und brauchten für die Maniere ungefähr ebensoviel Zeit wie für die Arbeit.

Amerikanische Karriere

Als der amerikanische Millionär Patrick J. Henry vor kurzem an den Folgen eines Autounfalls starb, wurde durch diesen Tod ein Lebenslauf beendet, der als sehr amerikanisch bezeichnet werden kann. Im Alter von 5 Jahren begann der kleine Patrick Geld zu verdienen. Wie es in Amerika oft vorkommt, begann er seine Karriere als Zeitungsverkäufer. Da er der Kleinheit von dieser Branche war, wurde er in den höchsten Bezirken von Chicago schnell bekannt. Mit 9 Jahren hatte er schon eine feste Kasse. Patricks Vater war damals bei einem Chicagoer Gaswerk als Meister tätig. Die Verksleitung gab dem kleinen Patrick und seinem älteren Bruder den Auftrag, täglich am frühen Morgen die zum Werk gehörenden Gaslaternen zu reinigen. Für diese Arbeit bekamen die Brüder 50 Dollar im Monat. Bei Tagesanbruch begaben sie sich auf ihre tägliche Tour, und gegen sechs Uhr Morgens waren alle 90 Laternen ausgeleuchtet. Daraus begann der Zeitungserwerb. Mit 14 Jahren war Patrick Harmon „Besitzer“ der besten Zeitungsbude in Chicago.

Im Alter von 16 Jahren hatte er bereits ein kleines Kapital zusammengepart. Zu dieser Zeit begann das öffentliche Tanzbetrieblagen im Leben der Großstadt eine Rolle zu spielen. Der junge Harmon verstand, viele Entwürfe auszusagen. Zusammen mit einigen Kollegen mietete er einen Tanzsaal. Die Miete betrug 10 Dollar pro Abend, der Gewinn des ersten Abends war bereits doppelt so groß. Die Grundidee Harmon war, einen großen Umsatz bei minimalen Preisen zu erzielen.

Die Unterhaltungsform kostete nur 10 Cent für Herren und 10 Cent für Damen. Das Tanzlokal war immer überfüllt. Später war Harmon der Erste, der die Mode der Kolonialhäuser in Chicago einfuhrte. Harmon war bereits Millionär und handelte im Besitz seiner Kaufbahn, als er beschloß, seinen Namen in der Geschichte Chicagos zu verewigen. Mit einem Aufwand von ca. 5 Millionen Dollar errichtete er das Chicagoer Stadion, das größte der Welt.

Die erste Schreibmaschine

Eine Londoner Zeitung macht darauf aufmerksam, daß die Idee der Schreibmaschine nicht, wie allgemein angenommen wird, von dem Amerikaner Christopher Latham Sholes herrührt, dessen erste Maschine aus dem Jahre 1873 kam. Die Idee ist vielmehr schon zur Zeit der Königin Anna II, also im ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts, patentiert worden. Der Erfinder und Patenthaber war ein damals sehr bekannter englischer Ingenieur namens Henry Hill, der, wie es in dem Patentbuch hieß, „eine Maschine für den Druck von Buchstaben zu jedermanns Gebrauch erfunden und vervollkommen“ hatte. Die Maschine ausgegeben hat, ist freilich nicht bekannt, denn außer der für das Patentamt beschriebenen hat Hill, soweit man weiß, keine andere mehr konstruiert. Im Jahre 1800, also vor hundert Jahren, hat der Amerikaner William Austin Burt für den ebenen Sondergebrauch eine Schreibmaschine hergestellt, und der erste Brief, den er auf dieser Maschine schrieb, war an seine Ehefrau gerichtet. Seine Zeitgenossen schätzten die Burt-Maschine als „einfach, billig und hübsch“, sie blieb allerdings nicht ohne „Schreibmaschine“, sondern „Burt's Family Letter Press“.

Ein anderer Brief, den Burt auf seiner „Letter Press“ schrieb, galt einem Herrn in Kentucky, der ihm das Schreiben mit der glockigen Bemerkung juristisch schickte, er sei des Lebens auch ohne gebrauchte Buchstaben fähig, er könne auch Geistesgegenwart lesen. Ebenso tief gekränkt war auch ein Kaufmann in Texas, dem sein Bankier einen „gedruckten“ Brief gefandt hatte. „Sie brauchen Ihre Briefe an mich“, schrieb er dem Bankier, „nicht erst zum Drucker zu schicken. Ich kann auch so lesen.“

Der Buchdrucker Sholes in Milwaukee, auf den die heutige Schreibmaschine zurückzuführen wird, war befreundet mit einer Maschine herzustellen, die „arbeiten“, und zwar „schnell arbeiten“ würde. In einem Katalog aus jener Zeit (Anfang der 70er Jahre) wird die Sholes-Maschine als „an Größe und Aussehen der Familien-Nähmaschine ungefähr ähnlich“ geschildert, als „anmutig und ornamental wirkend“ — ein schönes Möbel für Büro, Studierzimmer oder den Salon. Sholes selbst fürchtete, daß die Leute sich an seine Maschine nie würden gewöhnen können, daß sie „die Sensation von neun Tagen“ sein würde. In dem erwähnten Katalog wird sie „Reportern, Advokaten, Redakteuren, Schriftstellern und Geschäftsleuten“ empfohlen. Daß die Schreibmaschine sich auch für geschäftliche Zwecke eignen könnte, wird in dem Katalog nur zum Schluß und sehr schwachen angebeut.

Und immer noch neue Opfer in Mekdoe



Oben: Immer neue Opfer werden auf der Anglische getötet. Unten links: Ein Leichnam des britischen Erbprinzen. Unten rechts: Die ersten Leichen sind aufgebahrt.

Aus aller Welt

* **Beauu im Omd.** Ein verarmender Kaufmann in der kleinen angarischen Stadt Kutragsa hat eine kleine W. Geburtdia. Für die ihm zuell gewordenen Huldigungen durch die Stadtverwaltung wurde er eine bedeutende Geldsumme für Wohltätigkeitszwecke. Ein Teil von dem spendierten Geld wurde zur Aufhebung einer kleinen Schulden auf dem Marktplatz der Stadt verwendet werden. Die Stadtverwaltung gab einem jungen Künstler den Auftrag, eine schöne Statue zu modellieren. Vor kurzem wurde das Standbild feierlich eingeweiht. Die großen Ehrendemonstrationen veranlaßten sich auf dem Marktplatz. Nachdem der Bürgermeister und andere Spitzen der städtischen Behörden Reden gehalten hatten, wurde die Statue enthüllt. Auf dem hohen Sockel stand eine nackte, schlangenförmige Frauengestalt mit einem leuchtendem rotem Haar. Am selben Abend verarmten sich die in ihren städtischen Verkleidungen verkleideten angedungen Damen der Stadt, um den Standbild zu diskutieren und über die Maßnahmen zu beraten, die ergri werden müßten, um die heranwachsende Jugend vor der Sittensucht zu schützen. Eine der Damen machte den Vorschlag, in den nächsten Stunden das nackte Standbild zu zerstören. Dieser Vorschlag wurde aber von der Mehrheit abgelehnt. Nach langen Debatten beschloß man endlich, zum Zeichen des Protestes, die Statue zu beschleiden. Unter dem Schutze der Dunkelheit gelangte dieser Plan zur Ausführung. Als die Bewohner der Stadt am nächsten

Morgen zu ihren Arbeitsstätten eilten, fanden sie auf dem Marktplatz ein eigenartiges Bild. Die Statue stand wie früher auf ihrem hohen Sockel, war aber nicht mehr nackt, sondern in ein hübsches handgefticktes Omd eingehüllt. Allmählich versammelte sich eine große Menschenmenge um die Statue. Ein herbeigerufener Polizeibeamter machte der Sensation ein Ende, indem er das Omd von der Statue heranzog. Er bemerkte dabei philosophisch, nicht die mar-marne Rachtlich, sondern eben das Omd sei es, das die Menschen zu lässigen Gedanken verleite.

* **Ein 1000 Jahre altes Totenbuch.** Der ägyptischen Abteilung des Britischen Museums wurde letzter Tage von einem Antiquitätenhändler ein besonders wertvolles Geschenk gemacht: ein altes ägyptisches Totenbuch. Es ist ein Teil von acht zusammengehörigen Papyrusrollen, die aus der Zeit zwischen 1250 und 1100 vor Christi Geburt stammen. Dieses in seiner Art einzige, noch vorhandene Exemplar enthält Berichte über 100 Tote, ihre wahrscheinliche Bedeutung und das, was sie für die Zukunft vorauslagen. Unter den anderen acht Papyrusrollen ist auch das früheste bekannte Beispiel allegorischer Dichtung, beitrill. Die Bedeutung der Wahrheit durch die Falschheit. Ob Joseph bei seinen Traumdeutungen am Hofe des Pharao sich wohl nach diesem Totenbuch gerichtet hat?

* **Der Jahrmart und der Bogellaffe.** Der reiche englische Fabrikant Calman willte vier Millionen Mark für die Errichtung einer vorbildlichen Schulkraft für Kinder. So ist in London eine der vermutlich allerbesten Einrichtungen dieser Art ent-

Finnlands Generalstabschef verhaftet



Generalstabschef Ballenins (links) wurde im Salomonenbuch mit der Beförderung des höheren Dienstverhältnisses ausgezeichnet.

standen. Der Hauptoperationalplan weiß fünfzig Stühle auf. Das Instrumentarium für jeden ist aber so geschickt angebracht, daß die angestrichen Augen der schneidenden Kinder durch das Ablesen der veränderten Zeichen und Vorapparate nicht angeleitet werden können. Vermeidung der Schmerzen der Zahubehandlung leiteten die Erbauer dieser Klinik überhaupt bei jedem ihrer Schritte. Das Zahnstehen widert sich in besonders gefährlichen Räumen ab, ebenso werden die schwierigen Operationen des Zahnenden mit geringeren Schmerzen und Ausdauerungsmaßnahmen verbunden. Für Vater, Mutter und Kinder gibt es in der Klinik auch ein Kino, in dem im Falle vorgeführt wird, wie ein angegriffener Zahn entfernt und wie man ihn schützen kann. Das Häußchen für die Kinder ist aber ein großer feinfalt ausgepusteter Vogelflägel mit zahlreichen fliegenden bunten, freischwebenden und fliegenden Vögeln. Er soll die kleinen Jungen und Mädchen von ihren Zahnproben ablenken, damit der Zahnarzt später nicht vor allzu schmerzlichen Aufgaden gestellt wird.

* **Kodierfänger verlieren nichts von Stoffen.** In seinem diesjährigen Modereport hat der bekannte französische Kleiderkäufer Paton angefangelt, daß er sofort auf die Verwendung von Kunststoffe verzichte, da dieser Stoff kein Naturprodukt sei. Der amerikanische Chemiker Professor A. S. Chapman hat zu dieser Rodricht erklärt, daß Paton nicht von Stoffen verhebe und hat ihm eine Wette angeboten, monach Mr. Paton 100 Dollar auszuschütten bekommt, wenn er unter einer Anzahl Muster die naturlichen Stoffe von den Kunststoffen über unterscheiden könne.

Kleinigkeiten, die uns das Leben erleichtern

von **Ing. Th. Wisotzky**
Leiter des Instituts für Heimtechnik

Der Verfasser, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, durch viele unerreichte Vorarbeiten eine große praktische Heimtechnik zu schaffen.

Wesentlich „Neuerungen“ gibt es wohl, von denen sich die Erfinder versprochen, sie würden ihnen die Anerkennung ihrer Zeitgenossen, den Ruhm der Hochwelt und goldene Berge eintragen; wie wenige davon haben sich als praktisch verwendbar, schmeichelhaft, nützlich und endlich auch an Patienten zu finden, wiewohl davon ein Pies zu finden, Anzeln man da unter tausend Nieten einen Treffer heraus, hat man höchstens einen glücklichen Haug getan.

Wie lang ist aber erst die Ehe derer, die durch ihre Entdeckung zum Milliardär — der Traum aller Erfinder — wurden! Das die Bedeutung einer Erfindung und ihr materielle Ertrag durchaus nicht immer in Einklang stehen, ist allgemein bekannt. Die Brüder Wright, denen wir die unerschöpfliche Erfindungsquelle der Luftschiffe verdanken, bestimmten — nur ein Beispiel willkürlich heranzugreifen — zum einen einzigen Bruchteil der Summen ein, die der Druckkopf seinem geliebten Vater zuführte. Mehrfach gemindert werden sich Scheinbare „Haupterfindungen“ wie der Reissnagel, der Stanzblechhalter, der Blechfingerring und der gelochte Stuhl.

Gegenstände genannt, die — keinem Fabrikanten zu Liebe und keine manuelle — erwähnt werden können, weil sie allort und in den verschiedensten Ausführungen hergestellt werden.



Der Teppich rollt, dein Stuhl ist hart; wie einfach das Mittel, das dich davon bewahrt. (Der unglückliche Teufel ist in diesem unglücklichen Stuhl.)

Wesentlich wollen wir uns aber, denn man kann es leider nicht oft genug tun, ins Gedächtnis zurückrufen, daß auch das beste Werkzeug, der zweckmäßigste Gegenstand, nichts nützt, wenn man ihn falsch handhabt. Früher war es noch weniger, das unsere Hausfrauen, aber auch die meisten Herren der Schöpfung, sich dauernd mit „Kleinigkeiten“, Scherzen und dergleichen abgeben. Wenige Striche auf einem kommodigen Kutschstuhl würden ihnen viel Zeit und Arbeitskraft ersparen. Aber — Hand aufs Herz — wer unter uns hat es gelernt, die Schrauben vernünftig abzusuchen? Ebenso ist es eine Qual, mit einer Säge zu arbeiten, die zu schwer ist, als man sie benutzen darf, oder die zu leicht ist, als man sie benutzen darf. Mit einer schlechten Schraubenzieher aber ist die ganze Innenwelt mancher Menschen wieder richtig erschaffen, das heißt, die Hände sind genügend hart nach rechts und links gebogen.

Ein anderer, ganz alltäglicher Fall: Wir erhalten eine umfangreiche Sendung, in einer Kiste verpackt. Selbst wenn wir eine gute Säge zur Hand haben, gelingt es uns kaum, die Kiste schnell und bequem zu öffnen. Wir versuchen zunächst, sie zu öffnen, indem wir die Nägel einzeln herausziehen. Aber dies erweist sich, wenigstens im ersten Moment, als unmöglich, da die Nägel viel zu tief in das Holz eingeschlagen sind, so daß man ihre Köpfe nicht fassen kann. Schließlich packt uns die Ungeduld und nach einigen fruchtlosen Versuchen haben wir zwar den Inhalt einigermaßen gefördert, aber die Kiste ist zertrümmert. In diesem Fall trifft meist nicht auf die Schuld, sondern den, der die Kiste verpackt. Ist es nicht erstaunlich zu hören, daß das Jungvolk einer Kiste anscheinend eine „Kunst“ ist, die selbst bei vielen großen Unternehmungen, die täglich unzählige Kisten in alle Welt hinausfordern, nicht bekannt zu sein scheint? So erweist es sich denn als notwendig, ein „Werkzeug“ heranzubringen, das diese Frage behandelt, leider aber noch nicht allortigen Beachtung gefunden hat. Wichtig ist es vor allem, daß man stets einen Schlüssel — kleine runde Scheiben aus dicker Pappe — zur Hand hat. Verwendet man sie, so ist ein Durchdringen der Kiste ohne Beschädigung des Holzes ein Leichtes. Die Nägel dürfen ferner höchstens ein Viertel bis ein Drittel der Brettstärke hart sein. Dagegen sollen sie mindestens die drei- bis vierfache Länge der Brettstärke besitzen. Splittert das Holz leicht, so nehme man schwächere Stifte und trüple die Spitze des Nagels mit einer scharfen Hohlspitze etwa zur Hälfte ab. Dedei von Transportsäften, die häufiger verwendet werden sollen, müssen mit Holzschrauben und damit liegenden Metallschrauben geschlossen werden. Die beste Dauerverwendung aber führen eingiebelte Metallgewinde mit.

Das wertvollste Hilfsmittel zum Tragen von Balken sind nicht Säge, sondern Gurte. Sie schließen nicht in die Hände ein, erleichtern und das Öffnen und Schließen der Kiste. Jedoch Aufbaumontage rollt man sie zusammen und reißt das Ende mit einer Stednadel fest.

Auch die schweren Möbel können leicht gerollt werden, wenn man unter ihre Füße sogenannte Gitterleisten legt. Nach gerollten Stuhlplatten mit feinen Spalten die sich in das Holz der Füße eindrücken. Sind solche Stuhlplatten nicht vorhanden, so können auch starke Scheiben roher Kartoffeln als Rollen verwendet werden. Unter Stuhlfüße, die auf Parkettboden stehen, schraubt man am besten Filzunterlagen, die Stühle mit Stuhlplatten auf glattem Boden leicht wegrutschen.

Schlüsselringe gibt es in zahlreichen Ausführungen. Besonders beachtet man, daß gerade jene am häufigsten verwendet werden, die sich als die — ungeeignetsten erweisen haben. Kleine Ringe haben eine unangenehme Federung und lassen die Schlüsselringe sperren sich in der Tasche. Vorzuziehen ist daher auf alle Fälle die Schlüsselform, die sowohl mit Drehwerkzeug als auch mit Schraubenzieher bearbeitet wird. An der Seite befindlicher Schlüssel schmiegen sich auf engstem Raum zusammen und lassen sich leicht in die Schlüsselform einfügen, die sehr sehr empfehlenswert ist, da sie die Verwirrung der Schlüssel mit anderen Taschenrücken verhindert. (Wichtig! zerühren den Stoff.) Kleine Schlüssel die an ein großes Band angefügt werden, sind sehr schwerig zu handhaben, da sie leicht abbrechen. Man lege sie daher auf den



Verlorene Schlüssel werden sich nicht allein, aber sie sollen wenigstens an der richtigen Kette sein. (Kleine Schlüssel behält man am Karabiner.)

Karabinerring der Kette. So kann der kleine Schlüssel ohne Rücksicht auf das ganze Band bequem gebracht werden.

Jeder kennt die allgemein üblichen Briefkastenschlüssel, an sich sehr nützliche Dinge. Unsere Freunde

an ihnen wird aber häufig genug dadurch beeinträchtigt, daß wir die Briefe und sonstigen Schriftstücke einlegen, wenn wir die Kammer abnehmen, weil ihre Enden sofort abgerieben und nicht genügend lang sind. Nun sind neuerdings Kammeren auf dem Markt gebracht worden, die diese Nachteile nicht mehr besitzen. Sie sind aus allortigen erhaltlich und man braucht nur beim Einkauf daran zu denken, diese und nur diese zu fordern.

Teppiche seien die unliebsame Reizung, die an ihren Rändern und Ecken ein- oder auszureißt. Sie erleiden dadurch Schaden und bilden eine große Gefahr, da man, besonders bei ungenügender Beleuchtung leicht über solche Hindernisse stolpert. Wegen der Teppichnägel, die in jeder beliebigen Farbe zu haben sind, haben viele eine Abneigung, ebenso gegen einige andere Befestigungsmethoden, die jedoch sind, weil sie den Teppich beschädigen und das Auge beleidigen. Die beste und zugleich schönste Art der Befestigung ist die in der Abbildung wiedergegebene Druckkopf, dessen unterer Teil als Säure in den Boden eingeleitet wird und dauernd darin verbleibt.



Die Gardine gehört nicht der roten Gewalt. Nur der neue Ring gibt ihr den sicheren Halt. (Vermeidete-Feuerung erträgt jeden Frostschnee.)

als Umhüllung verwendet werden. — Jährliche Wäsche im Haushalt werden dadurch herbeigeführt, daß Kammer oder Teil nicht fest im Stiel sitzen. Der in jedem guten Werkzeugschäft erhältliche Gips-Teil bewahrt zuverlässig vor jeder nachfolgenden Zwischenfälle.

Doch man überschätze und angeln den auch, damit sie nicht in unzureichender Weise haften, weil wohl jeder. Aber auch das kleine Schloss der Kettensäge bedarf monatlich eines Tropfen Oel, damit es nicht auf die Dauer verliert.

Die gewöhnlichen Aufhänger rufen sehr leicht aus der Stednadel. Zwar kann man durch leichtes Aneinanderreiben der federnden Stellen den Fall verbessern, aber wirklich gute Arbeit wird nur durch Verwendung von Stedern mit Klemmschraube gewährleistet.

Wenn man Gardinenhaken schnell auf- oder abzieht, bleiben die Hänge infolge Reibung an der weichen röhrenförmigen Gardine hängen und die Schürze reißt leicht ab. Es ist sehr unhandlich und langweilig, sie wieder anzufädeln. Der neue Gardinenring mit eingesehter Rolle, den wir hier zeigen, verhindert solchen Mangel, da die Rolle die Reibung und infolgedessen die erforderliche Kraft anstrengung vermindert. Sie ermöglicht also ein billiges Auf- und Abziehen der Gardinen und verhindert das Reiben der Säure.

All diese und noch tausend andere Kleinigkeiten, die Ihnen das Leben erleichtern finden Sie bei uns

Beachten Sie unsere Schaufenster und Auslagen im Laden
Sie werden staunen, wie viele praktische Dinge Sie noch nicht kennen

METZGER & OPPENHEIMER

E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a

Kauf-Gesuche Wer erhaltener mehr Küchenschere an ... 110/112	Verkäufe Kunststoff Produkt oder Ölgemälde	Heirat Suche 1. oder 2. Ehe part. unter 45 Jahre	Miet-Gesuche In. Haushälter sucht	Vermietungen Neubau-Wohnung in	Stellen-Gesuche Sucht. abh. Geschäft	Offene Stellen Kaufmann	Unterricht Englisch, Französisch	Verloren Brillanten
--	--	---	---	--	--	---	--	---

Kleine Anzeigen in der Neuen Mannheimer Zeitung sind billig und wirksam
Sie helfen in jedem Falle das Leben zu erleichtern

Neuzeitlich bauen Neuzeitlich wohnen

Sonderbeilage der Neuen Mannheimer Zeitung vom 25. Oktober 1930

Das Bauwesen als Glied der deutschen Wirtschaft

Vortrag des Architekten Friedrich Paulsen, gehalten in Mannheim am 24. Oktober 1930

Wenn man soziale Verpflichtungen zur Schaffung ausreichender Wohnungen anerkennt, wird man zugeben müssen, daß das Bauwesen als „freie Wirtschaft“ vor dem Kriege die in geltenden Anforderungen nicht erfüllt hat. Auch jetzt nach allmählicher Auflockerung der durch Krieg und Nachkriegszeit geschaffenen Beschränkungen steht das Bauwesen noch unter zwingenden Einflüssen, z. B. der Gewerkschaften, die die Löhne und sehr vieles andere in der Arbeitsführung vorschreiben, der Kartelle, Syndikate und anderer Preisvereinbarungen der Unternehmer, der Preisvorschriften, der Kreditgeber, ja sogar nach der Seite der Schuldner beliehene Kautionsrechte. Aber auch

in die Naturwissenschaft. Hier haben wir es mit Zwängen, mit Leistungen zu tun.

Es ist auch nicht unbekannt, daß ein Haus für ländliche Bedürfnisse wesentlich weniger Aufwand

erfordert, als ein Stadthaus, wenn dieses auch nicht daselbst feilsetzt. Aber wo Landindustrie ist, werden die Güter durchweg billiger hergestellt als in der Stadt. Ueberflüssige Arbeitskräfte, Kinder und Alte verwerfen ihre schwachen Kräfte im Garten. In der Großstadt fordert die Ausfüllung der freien Zeit Kaufmann. Es ist also keineswegs einseitig, ob in

zu sein. Wohnungen aber sind es in einem Volk mit 52 u. 5. Verspäteten wohl reich, ganz gewiß Kleinwohnungen.

Vielleicht noch anschaulicher wird die Stellung des Sachkapitalstückes „Haus“ in der Gesamtheit der Hilfsmittel zur Gütererzeugung, in der

Beziehung des Sachkapitalstückes „Haus“ zum Geldkapital.

In unserer fast unermesslichen kapitalistischen Wirtschaft ist das Haus grundsätzlich hoch beliebt. Kein marxistisch beeinflusster Wirtschaftsjäger war noch in der Lage, einen Erfolg für das Kapital in seinen

reiche Völker auf neuem Boden möglichst viele Grundbesitzer ansiedeln (J. Polen, Mandchurien).

Gegenüber dem Wohnbau bestimmt beim gewerblichen Bauen die private Wirtschaft, mehr sehr scharf rechnend, das Bauen nach allen Richtungen. Der einzelne Bau wird wie eine Maschine als Glied der Gütererzeugungsmittel betrachtet. Wichtig aber ist für das gewerbliche Bauen der Standort, der nicht dem freien Spiel der Kräfte überlassen werden darf, den vielmehr der universell gültige Staat, für den die Wirtschaft eine der wichtigsten Neuerungen seines Lebens ist, schon in Verbindung mit seinen eigenen wirtschaftlichen Zielen beeinflussen muß.

Schwierig ist auch der öffentliche Bau als Glied der Wirtschaft zu erkennen. Veleit ist es bei Schulen, Kraftwerken usw. Schulen bereiten neue Glieder des Volkes auf ihre Leistung in der Wirtschaft vor. Ebenso leistet die unmittelbare Verwaltung Vorkarbeit für glückliche Tätigkeit der Volksgenossen, sind also Glieder der großen Wirtschaft als Leistungsaktoren.

Insgesamt ist aber, nach der Betrachtung über die Stellung, auch die Erzeugung dieser Faktoren ins Auge zu fassen, d. h. der Kapitalbedarf beim Bauen zu untersuchen. Denn fast 9 Milliarden für Häuser ausgegeben werden und also für nichts anderes, so kann diese Summe außer einer anderen Quelle kommen, als aus Einkommensstellen, die nicht verbraucht also export werden. (Anleihen sind auch erlaubt, wenn auch im Ausland.) Es ist nun bekannt, daß durch

eine die Sparkraft übersteigende Höhe des Reparaturunterstützung der Wirtschaft von der Gesamtgesellschaft der in große Gefahr geraten ist.

Es kann daher sogar auch im Bauwesen einmal richtig sein, kurzlebige Güter zu erzeugen, wenn sie weniger Kosten verursachen. Hierbei ist aber eine schnellere Tilgung der in Anspruch genommenen öffentlichen Mittel notwendig. Dies geht allerdings bei gleichem Einkommen nur auf Kosten anderer Ausgabenposten. Aber es ist z. B. nicht erforderlich das Deutschland je 2000 Gramm Zigaretten auf den Kopf verbraucht, hat 1940 in England. Auch in den anderen Luxusausgaben haben wir Reserven unserer Wirtschaft, die hauptsächlich bald heranzuziehen werden, nämlich wenn die außerordentlichste Unterstützung des Bauwesens aufhört.

Das Bauen ist als sinnvolles Glied der Wirtschaft zu verstehen, in welche viele Glieder einzuschalten sind, von denen, als der Staat den Wohnbau in die Hand nahm, ein Teil schon vorhanden waren. Die Architekten, Handwerker, die meisten hätten sogar die Hypothekendarlehen einen Teil der Aufgaben des Staates erfüllen können, aber alle fühlen sich nur individuell nicht als Glieder ihrer nächsten Umgebung. In Zeiten harter Gliederbildung zunehmenden Reichtums sind alle diese Betrachtungen zu entscheiden. Heute sind die Aufgaben sehr trüb, doch scheint die Zeit zur Einsicht und zur Überlegung der tiefen Quellen der Uebel gekommen. Das gibt Hoffnung auf Heilung der großen und kleinen Fehler, Hoffnung auf die Einsicht in den allerbittersten Bau von Geld und Staat und Wirtschaft. Eines der größten Glieder in diesem Organismus ist eben das Bauen.

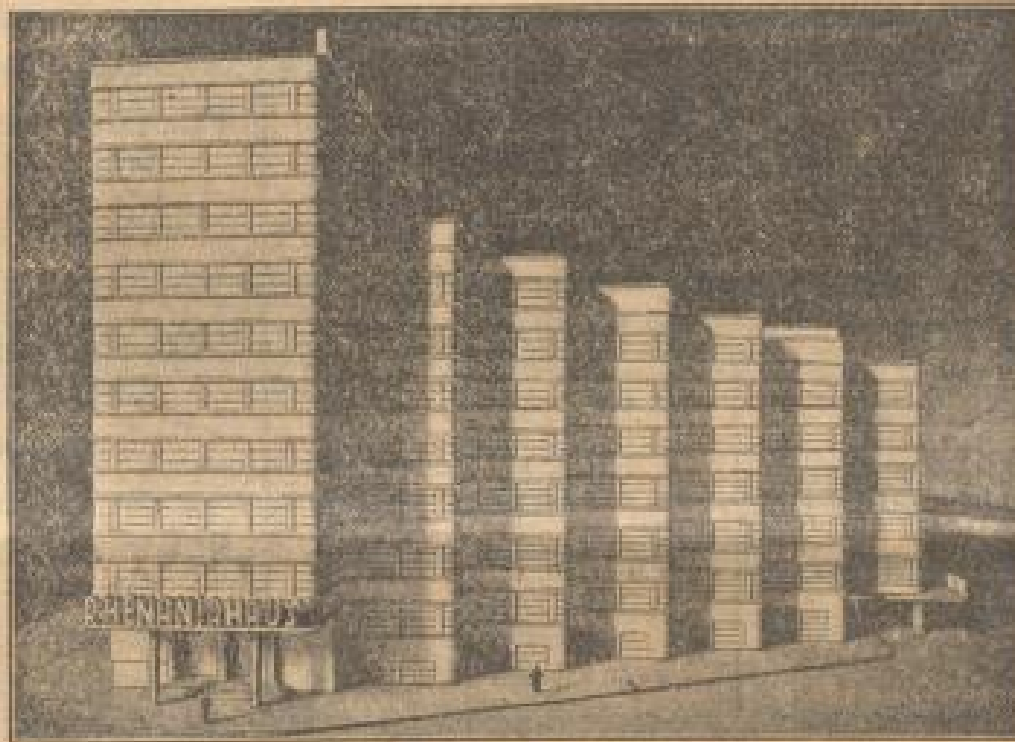
heute, wo etwa ein Drittel des Bauwesens unter öffentlicher Führung steht, erfüllt es keineswegs die Anforderungen, denen es als Glied der Wirtschaft genügen sollte.

Dies Glied ist höchst wichtig, nicht nur seiner Größe wegen. Vor den in Deutschland erzeugten Gütern, deren Wert sich auf 45 Milliarden belaufen mag, sind etwa 9 Milliarden Ergebnisse des Bauwesens. 9 Milliarden ist der Lohn für Dienste, die nicht unmittelbar Güter schaffen, in Summa sind etwa 70 Milliarden, also das Gesamtvermögen der deutschen Staatsbürger.

Diese Größe des Ertrags, ein Viertel des Gesamtvermögens und ein Fünftel der Güter besteht aus im wesentlichen die Bedeutung des Bauwesens. Es ist aber noch ein Unterschied gegen andere Erzeugnisse zu beachten. Die Aufwendungen für Wohnhäuser betragen im Jahre 1928 und 1929 je etwa 3,5 Milliarden. Das ist ein wenig mehr als für Tabakerzeugnisse aufgewendet wurde, und Drittel dessen, was für alkoholische Getränke, nämlich genau soviel wie für ausländische Wein- und Nahrungsmittel verwendet wurde.

Die finanziellen Mittel sollen nach den Erfordernissen des Reichs unter Wohnungsmarkt- und arbeitspolitischen Gesichtspunkten verwendet werden. Dieser Gedanke ist falsch. Es ist bekannt, daß der Wettbewerb am Weltmarkt für Industrieerzeugnisse übermäßig forciert wird, daß wir aber mangelnd für 2 1/2 Milliarden Rohmaterialien einführen, die auch im Lande gemacht werden könnten. Deutschland hat vielleicht 24 Millionen Quadratmeter, Preußen ziemlich genau 14 Mill. Quadratmeter Gemäusesand unter Glas, Holland dagegen 30 Millionen Quadratmeter. Verwenden wir also 100 Millionen auf Weinereien, so kommt das arbeitsmarktpolitisch auf das gleiche hinaus, als wenn Wohnungen gebaut werden. Aber in den Weinereien werden alsdann 15 Tausend Arbeitskräfte beschäftigt, die wir so in Holland ernähren müssen, weil sie da für und arbeiten. (Schonlichtes all auch für Führerformen u. dergl.)

Diesen Bauen ist aber das Bauwesen bei weitem nicht so angesehen, wie dem Bau großzügiger Wohnbauabteilung. Die Frage nach der Ursache gehört



Das Modell des Berliner Rheinania-Wohnhauses

Das Berliner Stadtbild wird um ein neues Haus bereichert. Die Rheinania-Wohnhaus-Gesellschaft hat nach dem eigenartigen Bauentwurf von Prof. Paul Henselmann ein wichtiges Wohnhausgebäude errichtet, das nach seiner Fertigstellung 30 Meter hoch in die Luft ragen wird und ein imponierendes Beispiel des neuen Monumental-Bauwerks darstellt.

der Stadt oder auf dem Lande Wohnungen, Werkstätten, Fabriken gebaut werden. Aber diese Verhältnisse sind noch kaum in ihrer Erscheinung unterteilt, geschweige in ihren gesellschafts-wirtschaftlichen Folgen.

Auch auf das Schlagwort der befristeten Produktivität des Wohnungsbauens muß hier hingewiesen werden. Sie wurde aufgeworfen, als es nötig erschien, Auslandsanleihen auf produktive Zwecke zu beschränken. Irrend ein Luxusbetrieb kann sehr rentabel sein und gilt dann als produktiv, braucht aber nicht produktiv für die Volkswirtschaft

vielerlei Formen aufzuweisen. Darum ist es gut, wenn möglichst viele Volksgenossen Kapitalisten sind. Sie sind dann auch als solche eingegliedert. Das beste Kapitalstück für die vielen Kapitalisten ist aber nicht das Recht auf Rente, sondern das Haus. Auch aus diesem Grunde ist das Kleinhaus soziologisch gesehen dem Mietraum im Großhaus überlegen. Hier liegt gleichfalls eine Aufgabe für das Bauwesen vor. Je mehr Volksgenossen sich als Mitglieder des Gesamtvermögens, der Kultur, der Ueberlieferungen fühlen, um so mehr ist der einzelne Volksglied, weshalb auch erfolgs-



Wir nehmen Spareinlagen von jedermann und begünstigen durch vorteilhafte Zinssätze die zum Bauen notwendige Eigenkapitalbildung!

Wir vermitteln Bauzwischenkredite und Hypothekens Kapital zu günstigen Bedingungen und geringen Vermittlungsspesen!


Wir gewähren unseren Mitgliedern Betriebs- u. Übergangskredite gegen reale Unterlagen!

Landesbank für Haus- und Grundbesitz, e. G. m. b. H.

— Zweigstelle Mannheim L 2, 2 —

Karlsruhe — Freiburg i. Br. — Pforzheim — Kehl a. Rh.

Bau- und Lieferfirmen des Möhlblocks

Ludwig Baumann Bau- u. Möbelschreinerei Kleinfeldstr. 11 Tel. 41179	<h2>Architekten (B. D. A.)</h2>			Ph. Beckenbach Tapezier-, Polster- und Dekorationsgeschäft Mannheim M 2, 13 Telefon 28633
August Brehm Elektr. Licht- und Kraftanlagen Lange Rötterstr. 7 Tel. 53341	J. H U G E E 4, 12/16 (Börse) Telefon 33474	Gg. Krämer Drachenteilsstr. 12 Telefon 28610	R. SIEBERT O 4, 15 Telefon 33993	Heinrich Buller Tiefbauunternehmung An den Kasernen 25 Tel. 53280 Ausführung der Entwässerungs-Anlagen
A. Dietrich Glaserie Feudenheim, Diakonissenstr. 16 Telefon 43101	Ludwig Deana Ausführung der Terrazzoarbeiten Epelstr. 9 Tel. 52507	Anton Edelmann Gipser und Stukkateur Auehahnstr. 18 Tel. 53583 Ausführung von Rahlitz- und Stuckarbeiten.	Georg Effler Bauspenglerei und sonstige Anlagen M'heim-Waldhof Waldstr. 17-19 Tel. 50655	Heinrich Fischer Glasermeister Laurentiusstr. 26 Fernruf 51785 Ausführung von Glaserarbeiten
Herm. Flören Spenglerei und Installationsgeschäft Mannheimerstr. 32 Tel. 53435	Adam Fuchs Ausführung des Fassadenputzes in Edelputz Max-Josephstr. 4 Tel. 51686	Gipserarbeiten ausgeführt von Georg Guffleisch Rheinbäuserstr. 100 Tel. 41377	Guigue & Söhne Ausführung sämtlicher Briefkästen und Geländerarbeiten, Kreppmühlstr. 30 Tel. 42928	Wilhelm Harfmann Schreinerarbeiten M'hm.-Rhebau Tel. 48780
Georg Haun Kanalbau Unternehmung Mannheim-Neckarau Rosenstr. 55 Telefon 48184 Ausführung d. Entwässerungsanlagen	Friedrich Heydecke Schmiedemeister S. O. 41 Tel. 22436	Friedrich Krumbein Spez.-Geschäft für Wand- u. Bodenbeläge Humboldtstr. 20a Tel. 50586	G. A. Lamerdin Glaserie mit Maschinenbetrieb Ausführung v. Glaserarbeiten u. Türen Seidenheimerstr. 76 Tel. 43097	Eugen Lang Bauspenglerei u. Installationsgeschäft R 3, 1 Telefon 33644 Ausführung von sanitären Anlagen
Josef Lenz Licht Kraft Radio Dürerstr. 10 Tel. 44200	Hermann Löb Spengler- und Installationsgeschäft Sanit. Anlagen - Reparaturen billigst Solronstraße 5 Telefon 52757	Heinrich Luß Kunst- u. Natursteinwerke Fahlbachstr. 18 Tel. 43516 Ausführung von Stodtreppen	Friedrich Mayer Schlosserei L 4, 10 Tel. 23206 Ausführung von Schlosserarbeiten	Tersilio Medici Terrazzo- und Zementgeschäft Mannheim-Neckarau Altmstr. 5 Telefon 48160 Ausführung von Terrazzo-Arbeiten
Georg Mai Glaserie Mannheim-Neckarau Fiedzstraße 36 Tel. 50697	Michael Muxel Gipsermeister Riedelstr. 45 Tel. 53945 Ausführung von Gipserarbeiten	Fr. Müller Rollläden- und Jalousie-Fabrik Reparaturanstalt MANNHEIM Föhldstr. 20 Telefon 51766	Paul Perreaz B 2, 6 Tel. 22449 Ausführung von 20. Küchen.	Bernhard Peter Maler- und Tünchermeister Kobelstraße 17 Telefon 53021
Marco Rosa ogr. 1004 Kälterstr. 79 Tel. 52872 Ausführung von Terrazzo-Arbeiten	Johann Maria Rosa Echendorffstr. 57 Tel. 50714 Ausführung von Terrazzoarbeiten	Adolf Scheping Schlosserei Veri. Gebelstr. 6-10 Tel. 32533 Ausführung v. Anschlagsarbeiten	Otto Schmidt Maler- u. Tünchermeister Althornstr. 1 Telefon 51651 Ausführung von Malerarbeiten	Andreas Schmitt Ausführung von Malerarbeiten M'heim-Sandhofen Tel. 50210 Taubenstr. 23.
Heinrich Schoop Ausführung von Maler- und Tüncherarbeiten S. O. 15 Tel. 22971	Ausführung der Malerarbeiten Weidensstraße 20 Gallus Schröder Auguste-Anlage 14 Tel. 40283	SILIN Edelputz • Steinputz • Waschputz durch PETER STOFFELS MANNHEIM Hebelstraße 7 Tel. 31715		Karl Steichele Bau- und Möbelschreinerei Traibeustr. 60 Tel. 42004 Ausführung von Schreinerarbeiten und Einbau von Küchenstrahlungen
Valentin Wohlfarth Kunststeingeschäft Röhdesheimerstr. 48 Tel. 51927	Heinrich Wolf Inh. August Wolf Langstr. 7 Tel. 52796 Ausführung der Schreinerarbeiten in der Windmühlstr. 18	Ausführung elektr. Licht-, Kraft- und Klingelanlagen Dominik Wöllner Augartenstr. 8 Telefon 41611	Jakob Wunder & Sohn Nachf. Fedm. Ausführung von elektr. Licht-, Kraft- u. Signalanlagen U 3, 17 Telefon 27101	Johann Zanussi Lange Rötterstr. 65 Tel. 53007 Ausführung der Terrazzo-Arbeiten
Otto Ziegler Malermeister Jungbuschstr. 10 Tel. 30736	Wilh. Ziegler Möbelwerkstätte Veri. Jungbuschstr. 40 Tel. 32681	Karl Ziegler Malermeister Waldhofstr. 119 Tel. 50657	Zimmermann Malerbetrieb Malerhochschule Neckarau, Friedhofstr. 5, Anruf 46536	Hirsch & Cie., F 2, 5 Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte liefert den kombinierten HOMANN-Herd Tausende im Gebrauch
Sierlen & Hermann Rollläden-Jalousie-Fabrik Reparatur-Anstalt Mannheim Augartenstr. 22 Tel. 41002 Rolllädenausführung für die 4 großen Ecksäuler	Baubere des Möhlblocks: Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H., Mannheim			 Mech. Bau- und Möbelschreinerei Jakob Wacker Mannheim-Neckarau Friedrichstraße 65 Telefon 48713
Georg Herrwerth Bau- und Möbelschreinerei Glaserie Mannheim-Käferhof Mannheimerstr. 31 Tel. 52204 Lieferung von Türen	Ausführung der Dachdeckerarbeiten Heinrich Schäfer M'heim-Feudenheim Schwanenstr. 19 Tel. 42861	J. F. Wilhelm Kunst- und Dekorationsmaler Lange Rötterstr. 78. Tel. 53374		

Möbel von Landes im Möhlblock

Viele Einzelmöbel und komplette Zimmer haben wir in diesen neuen Häuserblock geliefert. — Unsere Auswahl in Schlafzimmern, Speisezimmern, Wohnzimmern, Herrenzimmern, Küchen und Einzelmöbeln ist erstaunlich und vielseitig, welche sich ganz besonders für die moderne Mietwohnung und das Eigen-Haus eignen. Sie finden bei uns alles zu erschwinglichen Preisen. — Unsere Ausstellung können Sie jederzeit unverbindlich besuchen und werden Ihnen Anregungen gegeben, wie Sie Ihre neue Wohnung gestalten können.

LANDES am Wasserturm

Ein Mannheimer Neubaublock

Der von der Altstadt kommt und durch die Schwesingerstadt nach dem Rederauer Liebermann geht, steht plötzlich vor einem neuen Neubaublock, der in den letzten 7 Monaten entstanden ist. Er ist von der Weiden-, Windmühl-, Augarten- und Möhlstraße umschlossen und besteht aus 17 fünfstöckigen Häusern, die 108 Wohnungen enthalten. Die Häuser bilden zusammen ein Quadrat, das um einen Hof von der Größe des Paradeplatzes angelegt ist. Der Hof wird als Grünanlage und Kinderspielplatz der Neubausmieter angehalten. An der Windmühlstraße ist dem Baublock eine Grünfläche vorzulegen.



Der neue Möhlblock; Straßentrassen

An der Weiden- und Augartenstraße haben die Häuser Vorgärten. Auf jedem Gehhof der Häuser sind zwei Wohnungen. Im Erdgeschoß des Hofes an der Windmühlstraße wird eine Mieterberatungsstelle mit einer Kasse untergebracht.

Um für Familien, die ihrer Kinder wegen 2-3 Schlafräume gebrauchen, Wohnungen mit möglichst niedrigen Mieten zu beschaffen, wurden die Grundsätze für einen Teil der Wohnungen so gehalten,

daß ein größerer Aufenthaltsraum, ein größeres Elternschlafzimmer und 1-2 kleine Kinderschlafzimmer vorhanden sind. Aus dem gleichen Grunde wurden die Küchen teilweise verkleinert; sie sollen nur als Koch- und nicht als Wohnraum dienen.

Von den 108 Wohnungen bestehen:

- 1 Wohnung aus 1 Zimmer und Küche Wohnfläche 19 qm
- 45 Wohnungen aus 2 Zimmer u. Küche " 52 qm
- 60 Wohnungen aus 3 Zimmer u. Küche (darunter ein kleines Zimmer und eine kleine Küche) " 68 qm
- 16 Wohnungen aus 3 Zimmer u. Küche " 74 qm
- 18 Wohnungen aus 4 Zimmer u. Küche (darunter ein kleines Zimmer und eine kleine Küche) " 88 qm
- 27 Wohnungen aus 4 Zimmer u. Küche (darunter 2 kleine Zimmer und eine kleine Küche) " 78 qm
- 5 Wohnungen aus 4 Zimmer u. Küche zusammen 108 Wohnungen

Die Mietpreise der Wohnungen betragen je nach Stockwerkslage und Größe

für 2 Zimmer und Küche	22 bis 60 M
für 3 Zimmer und Küche	30 bis 88 M
für 4 Zimmer und Küche	77 bis 100 M

Auf Wunsch des Mieters wird von der Vermieterin das Bad eingerichtet. In diesem Falle erhöht sich der Mietpreis um monatlich 5 M. Ofen und Herd werden von der Vermieterin gestellt. In der Küche ist ein Spülbehälter eingebaut; die Kleinküchen haben außerdem einen eingebauten Vorratsschrank und einen eingebauten Tisch.

Die Umkleekabinen bestehen aus Badsteinen. Die Hof- und Treppenhäfen sind mit Klüpfeln verblendet. Die Treppen sind Holzbohlenboden. Die Fußböden bestehen aus Red-oliva-Bleichen. Sämtliche Wohnfenster haben Rollläden. Die Türen erhalten eiserne Gärten.

Die gesamte Anlage ist vom Stadt. Hochbauamt mit Oberbaudirektor (Sitzler) entworfen. Die Ausarbeitung der Werkpläne erfolgte durch die

Architekten D. D. H. Dügg, Siebert und Erdmer in Mannheim. Die Bauleitung lag in Händen der Gemeinnützigen Baugesellschaft (Baumeistermann Rold).

Die Gemeinnützige Baugesellschaft hat durch den neuen Wohnblock das Mannheimer Stadtbild um eine schöne Wohnanlage bereichert. Sie besitzt nun 1240 Wohnungen (Siedlung Erlengäßel, Siedlung an der Richard-Wagnerstraße, und Brudnerstraße, Siedlung Garnison, Weg- und Kellerstraße, Siedlung für Kinderreiche und alle Teile in der Gartenstadt und neuer Block an der Möhlstraße).

Die Arbeiten wurden ausschließlich an Mannheimer Bauhandwerkern vergeben. Es konnten hierbei rund 300 Firmen berücksichtigt werden. Während der siebenmonatigen Bauzeit konnten täglich 200 Arbeiter Beschäftigung finden. Im ganzen wurden etwa 3500 Tagewerte bei Ausführung des Baublocks geleistet.

Wir weisen an dieser Stelle auf die Bau- und Lieferfirmen dieses Baublocks auf Seite 2 hin.

Noch eine Siedlung

Um durch vermehrte Arbeitsgelegenheit die Arbeitslosigkeit zu vermindern, und zugleich in Gebieten dringenden, wirtschaftlich begründeten Wohnungsbedarfes die Wohnungsnot zu lindern, hat die Reichsregierung i. St. beschlossen, einen Betrag von 100 Millionen Reichsmark zur verbürgten Förderung des Wohnungsbaues bereit zu stellen. Von dieser Summe treffen auf Mannheim etwa 1 Millionen, die in der Hauptsache der städt. gemeinnützigen Baugesellschaft zugewendet werden soll. Da zwar kein Ueberfluß von Drei-Zimmerwohnungen vorhanden ist, aber die Vermietung dieser Wohnungen bei den derzeitigen wirtschaftlichen Verhältnissen schon zu Schwierigkeiten führt, weil die für diese Wohnungen üblichen Mieten von 70 Mark ab aufwärts nicht mehr bezahlt werden können, und weil die weiteren Pläne der Wohnungsfrage mit dem des Existenzminimums in Verbindung stehen, sollen nur Kleinwohnungen von zwei und drei Zimmern mit Küche zur Ausführung

kommen. Die Wohnfläche der Dreizimmerwohnungen beträgt etwa 45 Quadratmeter, die der Dreizimmerwohnungen etwa 60 Quadratmeter, wobei namentlich bei letzteren Rücksicht auf die Kinderzahl bzw. Bettenzahl genommen ist.

Vorgelesen als Siedlungsgebiet ist ein ungefähr quadratischer Block von ca. 40000 Quadratmeter an der Mannheimer Straße bei Käferial, im übrigen begrenzt vom von Käferial, Dürckheimerstraße und Deibögelmerstraße. Auf diesem Gelände sollen etwa 250 Zwei- und Dreizimmerwohnungen errichtet werden, wovon die Häuser, die sich an die Mannheimerstraße anschließen, dreistöckig mit je zwei Wohnungen pro Stockwerk, die übrigen zweistöckig gleichfalls mit zwei Wohnungen pro Stockwerk angeführt werden sollen. Ein



Hofseiten des Möhlblocks mit Doppelbalkonen

weiterer Teil wird ähnlich der Siedlung der Kinderreichen am Waldhof mit pro Stockwerk getrennten Treppenhäusern gehalten werden.

Die schon in der Planbearbeitung befindlichen Entwürfe sind das Ergebnis eines engeren Wettbewerbs, der unter einem Mitglieder der Ortsgruppe Mannheim des Bundes Deutscher Architekten veranstaltet wurde, denen als Arbeitsgruppe des BDA,

Badische Kommunale Landesbank

— Girozentrale —

Oeffentliche Bank und Pfandbrief-Anstalt

MANNHEIM, Augusta-Anlage 33-41 Telephone 45201

Kontokorrentverkehr
Hypothekendarlehen
Annahme von Depositen

Reichsmündelsichere Kapital-Anlage:

- 7% Bad. Kommunal-Gold-Anleihen
- 7% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe

Ausführung aller Bankgeschäfte

Badische Landesbausparkasse

Anstalt des öffentlichen Rechts

MANNHEIM, Augusta-Anlage 33-41 Telephone 40601

Gewährung von
4%igen unkündbaren Tilgungsdarlehen
für

Eigenheim
Hauskauf
Hypothekenablösung **4%**

durch Abschluß von Bausparverträgen

Rat und Auskunft bei allen öffentlichen badischen Sparkassen

Preßkork-Fußbodenbelag

„SUBERIT“

direkt begehbarer Belag — elastisch
trittfester, schalldämpfend und fußwärmend

Original-Suberit-Preßkork-Unterlagsplatten unter Linoleum
Korkkett-Platten für Wärme- u. Kälteschutz / Preßkork-Platten für Schalldämpfung, Maschinen- u. Fundamente

SUBERIT-FABRIK A.-G.
MANNHEIM-RHEINAU Fernruf 48081 u. 48082
Telegraph-Adresse: Suberitfabrik Mannheim-Rheinau

KARL WAIBEL BAUGESCHAFT

U 4, 23 Fernsprecher 29226 U 4, 23

Hoch-, Tief-, Eisenbetonbau

Kultur des Heims

Prof. RUDI SCHOEN, Königsberg

Wie richte ich mich ein?

Die Forderung, die wir an die Wohnung der Zukunft stellen, ist, daß sie mit uns lebt und nicht wie früher nur ein schlagendes Gehäuse und hohle Hinterwand dem Bewohner gab. Wir wollen Dinge um uns haben, die sich in ihrer Gesamtheit befehlensvoll mit uns verbinden. Die Gegenstände des Raumes sollen uns hilfreiche Lebensgenossen sein und die beweglichen Dinge und orteilbar nahe kommen. Früher kreuzte die Wohnung danach, ein Bild zu sein, das auch ohne den Menschen "komplett" wäre. Heute gibt sich der neuzeitliche Wohnraum als ein Gefüge, das vom lebendigen, bewegten, tätigen Menschen seinen Sinn empfangen will. Spricht man über eine Wohnung, so kann man heute zwei Bedingungen nicht umgehen: Zweckmäßigkeit und Schönheit!

Diese beiden Begriffe sind heute längst keine Gegenüber mehr, sondern in ihrer Verbundenheit immer richtunggebend geworden. Die neue Zeit schuf neue Arbeits- und Wirtschaftsformen, sie entwickelte eine auf das Praktische eingestellte Lebensform, und die Wohnung mußte sich diesen Bedingungen anpassen und wurde ein Spiegelbild der neuen Lebensform. Ein Beispiel: Die Küche war früher der Hauptaufenthaltsraum der Frau, heute wird sie immer handlicher, so daß sie sich bedienen läßt wie ein guter Apparat. Daraus kommt noch, daß unter Berücksichtigung der Licht- und Sonne anders geworden ist.

Wir brauchen heute Licht und Sonne und so verlangen wir auch von der Wohnung hell, klare Räume. Die Zweckmäßigkeit, Schönheit muß, wenn sie lebensfähig sein will, nicht nur den äußeren, sondern auch den inneren Menschen kennen und lieben, dann wird sie nicht zu einer Trockenheit des Geistes führen, sondern zur besseren Arbeit und Beweglichkeit. Strenge und Unabänderlichkeit müssen aus unserer Wohnung gekannt werden und einer freien Beweglichkeit Platz machen.

Es ist hier nicht nur daran gedacht, daß, wird der Raum zum Leben laut, man mit wenigen handlichen Plätzen schaffen kann oder auch bei reichlich Platz die hier zusammenfindenden Gruppen sich leicht Plätze, neue Anordnungen schaffen können, ohne das Raumbild zu ändern, sondern daß auch die Wohnung selbst in ihren Teilen ergänzt und neuen Bedürfnissen durch Hinzunehmen neuer Räume gerecht werden kann. Wir brauchen eine Wohnung, die Spielraum nach allen Seiten läßt, und die unserem Willen nachgeben kann.

Die Wohnkultur, keine persönliche Art und freundliche Stimmung lassen sich leider nicht als feststehende Werte bestehen, sie bleiben dem persönlichen Geschmack und Willen überlassen. Man schafft sie sowohl durch die Art, in der

die Dinge im Raum angeordnet werden, wie durch geeignete Beleuchtung der Wand.

der Fenster, des Fußbodens. Auch tragen zur Verlebendigung des Raumbildes kunstgewerbliche Einzelstücke und Bilder bei. Man muß sich klar machen, welche zeitlichen und materiellen Bedürfnisse in jedem Einzelfalle vorliegen. Einzigartige, zweckdienliche Wahl der Möbel, feine empfindende Einhellung beim Aussehen der Möbeldesigns, der Fenster- und Fußbodenbelagungen und bei der Beschaffung von Bildern und kunstgewerblichen Einzelgegenständen, diese Dinge in richtigem Maßstab und Gefühl zum Ganzen zu wählen. So wird sich eine formvolle, behagliche, zeitgemäße Raumkultur ergeben.

Steht man vor der Einrichtung einer neuen Wohnung, ist die Zahl der Zimmer fest und ist die Bestimmung der Einzelräume getroffen, so ist die Wahl der Möbel das zunächst Wichtigste. Die Räume in ihrem ganzen Ausmaß werden die Zahl der Gegenstände bestimmen. J. B. im Speisezimmer legen wir zunächst in den Raum das Buffet, das nicht größer sein sollte, als es gebraucht wird, an

andere Stelle die Kuchentafel; stellen wir hier eineitrine für das notwendige Glas und Kaffeegeschirr, Spielzeug und Bücher, so bleibt immer noch Platz am Fenster oder links für ein kleines Tischchen mit zwei oder drei bequemen Stühlen zum Einnehmen des Morgenkaffees, zum Zeitunglesen u. a. Der Raum wird nicht nur einseitig benutzt, sondern voll gemietet werden.

Die Möbel der einzelnen Zimmer müssen sich im Holz voneinander unterscheiden, wie auch dem Charakter der Zimmer in Form und Farbe entsprechen. Schon diese Kontrastwirkung im Holz wird der Wohnung zum Ausdruck verhelfen. Es wäre auch wünschenswert, daß keine Schiebetüren in der Wohnung vorkommen, die Türen zwischen den Hauptzimmern heranzunehmen und so den Verkehr zu machen, der Wohnung das Gefühl der Nichtwohnbarkeit zu nehmen und ihr hierdurch etwas von dem Charakter des Altenheimes zu geben.

Die Behandlung von Wand und Decke läßt sich in zweierlei Weise, trotz Vielseitigkeit und Wechsel im Licht und Dunkel in den einzelnen Zimmern muß die ganze Wohnung eine Geschlossenheit bilden, von einer Harmonie getragen sein, die sich in gleicher Weise bei der Wand und Verwandschaft der Farben ausdrücken kann. Wiederum muß sich in jeder Tapete der Charakter des Zimmers offenbaren und sie muß in Kontrastwirkung zu den Möbeln stehen. Denn diese sollen in ihrer Formgestaltung zum Ausdruck kommen, und es kann durch die Wandbehandlung geteigert werden. Ein vielumfassender Punkt ist, wie eine Tapete geflickt werden soll. Hat der Raum gute Proportionen, hat seine Breite, Höhe und Tiefe für uns angenehme Verhältnisse, so soll

Wand Wand sein und Decke Decke bleiben. So wird sich das ruhige und feste Raumbild gestalten. Sind die Proportionen jedoch weniger glücklich, ist der Raum zu hoch, und ist diese unvollständige Höhe weder durch wagrechte Musterung der Tapete zu bezeichnen, noch durch farbige Behandlung eine drückende Wirkung der Decke zu erreichen, so bleibt nichts anderes übrig, als den Deckton vielleicht etwas dunkler auf die Wand zu ziehen, doch nicht zu tief. Der Raum könnte keine Geschlossenheit verlieren. Nie dürfte die Tapete von einem Möbel überschritten werden. Die Frage, ob über-

haupt Tapete oder Anstrich, ist so zu beantworten: Anstrich nur für untergeordnete Räume, Tapete für die Wohnräume und dieses nicht nur aus praktischen Erwägungen heraus, weil die Tapete als Haart die Wand vor allgütige Beschädigungen schützen soll, sondern auch deshalb, es sich um Wandmalerei oder ähnliche Wohnbauten, weil die Tapete einen großen Teil zur Wohlfühlbarkeit beiträgt.

Einer der größten Fehler, der am häufigsten gemacht wird, ist die Farben- mit weichen Anstrich anzuverlehen. Da die Hausfrauen in welchen Zimmern den Sonderfunktionszweck ihrer Wohnungen zu sehen glauben und deshalb kein Licht sind oder, weil die anderen es auch haben, kann nicht festgestellt werden. Jedenfalls erreichen weiche Farben jede geschlossene Gesamtstimmung, es sei denn, daß die weiche Farbe in den Möbeln wiederkehrt. Jede weiche Farbe bringt heraus aus der Wand und macht somit die Zimmer klein und erdrosselt außerdem noch jede Feinheit des Materials, sei es das Holz der Möbel oder das Farbenspiel des Teppichs. Ein dezentere neutraler Farbton, der sich kalt oder warm der farbigen Wirkung der Räume anpaßt, wird die geschlossene Wirkung der Räume erhöhen. — Vorhänge in schön gewähltem Material, Schnitt, Farbe und Form, feiner oder erst, bewogen oder straff und von den Möbeln und ihrer räumlichen Verteilung die Größe des Details und die der Musterung erhöhen das Gefühl der Wohlfühlbarkeit und Wärme; ja kundige Hand kann hier sogar, haben die vorhandenen Fenster schlechte Proportionen zum Raum, Dunkel schaffen und wieder gute Verhältnisse zwischen den Verhältnissen von Fenster zu Wand zu Möbel zu Raum geben.

Die künstliche Beleuchtung des Raumes wird am besten ihren Zweck erfüllen, so sie das Zimmer in gleichmäßig warmes Licht zu versetzen vermag. Daß der Beleuchtungskörper außerdem dem Charakter des Zimmers entsprechen muß, ist selbstverständlich. Um die gleichmäßige Beleuchtung des Raumes zu erzielen, ist die Höhe der Lampen von der Decke bestimmend. Ein zu nahe der Decke befestigter Beleuchtungskörper wirkt nur einen kleinen hellen Schein auf die Decke, und der übrige Teil bleibt dunkel und bemerkt eine drückende Wirkung der Decke. Ist umgekehrt die Lampe zu tief, wird sie blendend, die Decke nicht mehr erkannt und nur ein selbst leuchtender Gegenstand sein und somit dem Raum nicht dienen.

SACHSE & ROTHMANN G.M.B.H.

ANSTRICHARBEITEN
FEINE LACKIERUNGEN
DEKORATIVE MALEREIEN

VERNSPRECHER 41612 ROSENGARTENSTR. 20

Erstes Linoleumverlegeschäft
H. Tuchenhagen Wwe.
Mannheim - S 6, 4 - Tel. 29071

Ältestes und erstes, über 30 Jahre bestehendes Fachgeschäft am Platze

Verlegen ganzer Bauten und einzelner Räume unter Garantie

Philipp Holzmann A.-G.
Zweigstelle Mannheim

Hoch- und Tiefbau
Eisenbetonbau
Wasserbau - Kanalbau

07,6 Tel. 30205 07,6

DEUTSCHE WK MOBEL

BESUCHT DIE JAHR-SCHAU

DES VERBANDES DEUTSCHE WOHNUNGSKUNST

17.-31. OKTOBER AUSSTELLUNGSHAUS **GEBRÜDER REIS**

WERKSTÄTTEN FÜR WOHNUNGSKUNST MANNHEIM, M 1, 4 und G 2, 22

Unter Beteiligung folgender Firmen:
Blumengeschäft Kocher, Porzellanhaus L. Franz, Mhm. Kunstgewerbliche Erzeugnisse Tilly Lorch, Frankfurt a. M.

Dachdeckerei Geller
Inh.: K. Geller

G 7, 33 - Mannheim - Tel. 29972

Ausführung sämtl. Dachdecker- und Bauspenger-Arbeiten

WILLY BOPP
Geschäftsleiter der Firma **CARL WEYLER**

Sanitas - Fußbodenfabrik - Heilbronn
Zweigniederlassung MANNHEIM
Demmatraße 20 Tel. 51793

Seit 30 Jahren in Mannheim vertreten
Prima Referenzen

Wollen Sie bauen?

Wollen Sie ein Eigenheim erwerben? oder müssen Sie

hochprozentige Hypotheken ablösen?

Sie erhalten Darlehen für obige Zwecke zinsfrei auf 20 Jahre unkündbar

zinsfrei gegen monatliche Rückzahlungen. Die Verwaltungskosten betragen insgesamt pro Jahr 1/2%. Die Auszahlung erfolgt nach

verhältnismäßig kurzer Wartezeit.

Verlangen Sie ausführliche Druckschriften gegen 1 M. Briefmarken. Prüfen Sie andere Angebote und urteilen Sie selbst.

Deutsche Eigenheim-Gesellschaft
e. G. m. b. H., Bausparkasse Frankfurt a. M.

Generalvertretung für Nordbaden und Pfalz:
Carl Michels, Mannheim, U 6, 13, parterre

Adolf Gordt
MANNHEIM

Bauunternehmung

Reparaturen | Umbauten
Neubauten | Hochbau
Eisenbetonbau | Tiefbau

Büro: O 6, 2
Fernsprecher Nr. 20039

CHEMISCHE FABRIK BADENIA • G.M.B.H.

MANNHEIM-INDUSTRIEHAFEN

Fernsprecher: 51134-51135

Asphalt-Dachpappen, besandet und unbesandet • Teerfreie Pappen in silbergrauer Naturfarbe, in roter, grüner und weißer Natursteinbestreuung
Isolierpappen, Bitumen-Gewebeplatten

Teer - Destillation:
Steinkohlenteer-Heizöl • Teerfreie Klebemasse • Farbige Dachlacke • Farbiges Carbolinum • Isoliergoudron kalt und heiß streichbar • Spez.: Straßen-Teer • Kaltasphalt

Telegr.-Adr.: Badenia Mannheim

Neuzeitliche Möbelschau

Vor mehreren Jahren haben sich 25 der größten deutschen Möbelfirmen zu einem Verbande oder einer Arbeitsgemeinschaft, wenn man so sagen will, der Deutschen Wohnungskunst, zusammengeschlossen. Der Verband unterhält drei eigene moderne Fabriken, die für die einzelnen Firmen die Möbel nach den Entwürfen eines Künstlers herstellen.

Die Deutsche Wohnungskunst veranstaltet jedes Jahr eine Möbelschau, in der die Ergebnisse der letzten Monate ausgestellt werden. Die Möbelschau des Verbands, die der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Wohnungskunst angehört, hat ihre Jahreschau in diesen Tagen eröffnet. 120 Musterkammern, in jeder Preisklasse und in allen Ausführungen, sind in den prächtig ausgestatteten Ausstellungsräumen in M 1, 4 und G 2, 22 zu sehen. Die Möbelschau ist sehr geschmackvoll angeordnet: je drei Zimmer, ein Schlaf-, ein Herren- und ein Speisezimmer bilden eine abgeschlossene Wohnung für sich. Gardinen, Teppiche, Tapeten, kurz alles, was für eine vollständig eingerichtete Wohnung notwendig ist, wurde auf einen gemeinsamen Ton abgestimmt und bildet eine geschmackvolle Farbharmonie. Jedes dieser 120 Musterzimmer bietet etwas Neues, ein Stück in schöner und preiswerter als das andere. Da ist ein Heim für das junge Paar, für die berufstätige Frau, für den Junggeheilen, da sind Ergänzungsküche zur Vergrößerung der Wohnung oder für zeitgemäße Erwerbszweige. An einer anderen Stelle sind interessante Möbelkombinationen, reizende Plätze am Fenster, mit Kaffee- und Tee- oder Schreibtisch und Bücherregal, auch der wohlvertraute Schreibtisch unterer Geschlechter in neuer und moderner Gestalt — man kann ihn leicht zu einem Schreibtisch für den Mann aufbauen —, fehlt nicht.

Die Zimmer wirken durch ihre schlichte Schönheit wohlwollend ruhig und zeigen, daß diese Möbel

nicht dem Wechsel der Mode unterworfen sind. Dabei ist alles gemächlich und praktisch zusammengestellt, mit einer behaglichen, fast lässigen Vornehmheit, gewiß wird man sich in diesen Räumen sehr wohl fühlen. Klare künstlerische Formen, Heinheit der Ausgestaltung sagt der Fachmann, elegant bis zum letzten, eine Ausführung, die auch den vornehmsten Ansprüchen genügt, sanft, hell und freundlich gestimmt, das sind die Merkmale dieser Möbelschau, die Merkmale aller deutschen W. R.-Möbel.

Die alte Wohnung bekommt ein neues Gesicht

Moderne Wohnkultur ist eine schöne Sache. Was aber soll man machen wenn man noch eine Einrichtung aus den neunziger Jahren bis zur Jahrhundertwende besitzt? Menschen, deren Geschmack heute noch alt ist, deren Wunsch es ist, in Räumen zu leben, die unserer Zeit entsprechen, haben oft ratlos da. Wie läßt sich aus dem Haus jener längst überholten Wohnrichtung ein schaffen, das unser Schlichtheit liebendes Auge befriedigt?

Wir etwas gutem Willen läßt sich viel erreichen. Beispielsweise würde ich vorschlagen, von dem an sich schon reichlich hohen Büfett, von den Schränken und vom Schreibtisch verjüngt die Galerien und Kuchelbänke, die man früher so dekorativ fand, zu entfernen. Es gibt nur ganz wenige Möbel, deren Aussehen darunter leidet, wenn diese Verzerrungen fortgenommen werden, dazu gehört ein geschwiftes Bett und Regenschirmständer. Bei geschwifteten Möbeln ist in dieser Beziehung mehr Vorsicht anzuwenden, während alle gradlinigen die kleine Operation sehr gut vertragen. Bei niedrigen Möbelstücken wie Schreibtisch, Stuhl, Stuhl, findet sich an der Stelle, wo die Auf-

Die einzelnen Speisestühle sind vom Verjüngungsgeschäft Franz mit modernem, verschiedenartigem Gestalt reichlich gedeckt und vom Blumenhaus Köcher prachtvoll geschmückt. Außerdem hat die bekannte Frankfurter Kunstgewerbetriebe Grl. Lilo Porch mit ihren zahlreichen Kissen und Decken die 120 Zimmer künstlerisch ausgestattet. Diese Jahresmöbelschau übertrifft in ihrer Reichhaltigkeit und ihrer Schönheit alles, was bisher ähnliches in Mannheim gezeigt wurde.

Auch auf die am 28. Oktober beginnende Möbelschau der Firma Telkamp-Heidelberg sei an dieser Stelle hingewiesen.

lage befähigt waren, häufig ein häßliches Streifen oder auch einige Löcher. Es ist vorzuziehen, diese Stellen durch eine neue glatte Leiste, die wir aus den alten Galerien anfertigen lassen, zu verdecken. Wir werden erfahren sein, wie anders unsere Möbelstücke aussehen, wenn wir den alten überflüssigen Ballast von ihnen entfernt haben.

Nach den Möbeln geht es den Fenstern „zu Leibe.“ Die Zeit der schweren Plüsch- und Tuch-Portieren ist vorüber. Heute genügen vor dem Fenster leichte, bequem waschbare Kuchelbänke oder ein Halbhoor aus Eil. Sollen durchaus Übergardinen da sein, so wählen wir indianischen gefärbtes Velin oder einen leichten Stoff, der sich waschen läßt. Wenn zu derartigen Renovierungen der Geldbeutel nicht ausreicht, so lassen sich auch die alten Portieren etwas modernisieren. Vor allem muß die Bordüre mit den vielen netzlichen Dekorations durch die Schere fallen. Haben wir sie abgetrennt, so wird der Stoff mit plattem gleichfarbigem Band neu eingefast. Wer sich entschließt, die schweren Bordänge gänzlich abzuschaffen, der kann den Stoff noch gut verwenden zu Fenstervorhängen für den Winter.

Denn leider gibt es noch immer 90 Wohnungen auf 100, in denen es im Winter durch alle Ritzen zieht.

Sehen wir uns nun einmal die Hände unserer Wohnung an. Familienbilder aufzuhängen, jung von Platz, gewiß. Sich selbst, d. h. die lebenden Familienmitglieder in verschiedensten Aufmachungen an die Wand zu hängen, — ist das nicht überflüssig? Und wenn wir ehrlich sein wollen, müssen wir zugeben, daß wir alle die Bilder von lieben Verwandten und Bekannten an der Wand doch nur herlich selten betrachten. Eigentlich nur beim Staubwischen, Genießt es deshalb nicht, wenn ein oder zwei Bilder von Menschen, die uns besonders nahe standen, die Wand schmücken oder auf dem Schreibtisch stehen? Die übrigen wären ebensogut in einem Photographiealbum aufgehoben, das dann im Schrank verschwindet und von Zeit zu Zeit zum Betrachten hervorgeholt wird. Ich weiß, daß die meisten unter uns, dies außerordentlich oft tun werden.

Falls es wäre es, in dem Wunsch, unser Heim neuzeitlich zu gestalten, alle alten ererbten Bilder hinauszuwerfen und nur ganz moderne gelten zu lassen. Es darf nicht übersehen werden, daß auch Bilder sich in ihrem Stil der Möbelrichtung anpassen müssen. Moderne Graphik und die Möbel der neunziger Jahre — das gibt einen unheimlichen Gegenstoß. Ebenso muß vermieden werden, falls ein Raum neu tapeziert wird, eine Tapete mit ausgesprochen modernem Muster zu wählen. Auf diese Weise wird ein Mißklang in den Raum gebracht, und oftmals werden wir uns gar nicht so schnell darüber klar werden, woran es eigentlich liegt, daß einem Zimmer die rechte Harmonie fehlt. Diese Grundregeln sind es, die bei jeder Wohnkultur zuerst beachtet werden müssen, um ein, wenn auch nicht streng modernes, so doch schönes und geschmackvolles Heim zu schaffen.

Auch unsere Sofa-Fellen haben bereits eine erfreuliche Wandlung durchgemacht. Auch hier darf der Wunsch, Neues zu schaffen, nicht über das Ziel hinauszuführen. Das moderne Kissen in hübscher Farbgestaltung und in geometrischen Linienführung geht wohl auf die moderne Couch, aber recht schlecht in unsere moderne gemütliche Sofaede.

Am 28. Oktober: Beginn unserer
SONDER-MÖBEL-AUSSTELLUNG
VOM KÜNSTLER ENTWORFEN
VOM MEISTER GESCHAFFEN



DE W O K U
M Ö B E L

Die wohlfeilen
Künstlermöbel
DES VERBANDES
ZUR FÖRDERUNG
DEUTSCHER
WOHNKULTUR

RATIONELL HERGESTELLT
PREISWERT IM VERKAUF

Alleinverkauf für
Heidelberg, Mannheim, Ludwigshafen:
H. TELKAMP • MÖBELFABRIK • HEIDELBERG
Bismarckplatz — Märzgasse 20

Adolf Kloos
Inh.: Hermine Stitzel
Mannheim, Dalbergstraße 41
Telephon 30836

Baumaterialien
Wand-, Bodenplattenbeläge
Sanitäre Einrichtungen

WILLY GROSS
MALEREIBETRIEB

RHEINHUSERSTRASSE 27
FERNSPRECHER NR. 43286

Fr. Hettinger & Sohn
Mannheim • Dammstraße 44
Telephon 53503
Gegründet 1897

Hoch-, Tief- und Eisenbeton-Bau

Erstes Mannheimer Linoleumlegs-Geschäft
Andreas Fink Wwe.

N 2,3
Tel. 28040

Übernahme ganzer Bänke
Belagen, streifenlose Räume
Belagen von Treppen

Sachgemäße Ausführung unter Garantie.
Billigste Preise. Beste Referenzen.
Spezialverleger von Linoleumfliesen.

Philipp Mallrich
Dachdeckungs-Geschäft
Telephon 28507
jetzt U 5, 10

Dachdeckerei — Blitzableiter
Übernahme aller einschlägigen Neuarbeiten
und Reparaturen

Ausführung von neuzeitlichen Dachungen

A. Nauen sen.
Eisengroßhandlung Gegr. 1780

Träger und Monierisen

Alle Sorten Eisen und
Bleche für Bauzwecke und
Konstruktionen, Schrauben,
Nieten, Muttern etc.

Mannheim, E 4, 2-3, Tinnel 20860 u. 20861

Werle & Hartmann
MANNHEIM

BAUGESCHÄFT

Ausführung von Tief-,
Hoch- und Eisenbeton-
bau. — Übernahme
schwieriger Bauten

Augusta-Anlage 9
Telephon 44334

Gebr. Ludwig
Inh.: Michael Ludwig

Strassenbau- u.
Betongeschäft

Mannheim — Rohlsesweg 2 — Tel. 53509

Unser Arbeitsgebiet umfaßt:
Herstellung von Rifen und Fahr-
strassen in Pflasterung aller Arten
und Gesteinstorten, in Macadam
und Chaussierung, Gehwege und
Höfe in Asphalt, Leinwandstrich
sowie Plattenbelag, Teerung, Hei-
teer sowie Kaltasphalt. Isolierung
in Asphalt sowie Isolierungsanstrich.
Pflasterungsarbeiten und Erdbe-
festigung, Grabarbeiten zur Verlegung
von Kaminen einschl. Herstellung der
Oberflächen, Glasverglasung und
Neuerzeugung von Gleisanlagen.

Hochstetter
N 4, 11/12 • Kunststraße

Das große und preiswerte
Spezialhaus

Teppiche
Gardinen
Dekorationen

Teppich-Reparaturen

Josef Hoffmann & Söhne A.-G., Mannheim
UNTERNEHMUNG FÜR HOCH-, EISENBETON- UND TIEFBAU
Ludwigshafen a. Rh. / Freiburg i. B. / Merseburg

Gegründet 1843

Architekt und Bauherr

Von Otto Riedrich-Berlin

Sehr viele Menschen halten den Architekten für überflüssig. Sie meinen: Wohlstand soll ich für Entwürfe und Bauleitung besonders Geld aufwenden, wenn mir der Baumeister das alles umsonst macht? — Die also reden, täuschen sich. Kein Unternehmer ist imstande, irgend etwas umsonst zu machen, die Kosten für die Arbeit müssen verrechnet werden. Der Bauherr kann sicher sein, daß sein Haus, ohne Architekten gebaut, weniger kommt. Neben dem Gewinn an Geld ist noch besonders der kulturelle Vorteil wichtig. Der Architekt ist Künstler, Schöpfer, und jede Arbeit bedeutet daher Gewinn für das Wohlleben des Volkes, während ein durch einen Baumeister erbautes Haus im allgemeinen künstlerisch und damit kulturell bedeutungslos ist.

Was ist ein Architekt? — Unter Architekt (im höchsten Sinne) wird ein Schaffender verstanden, der einen Baugedanken nach den Wünschen seines Bauherrn klar und seinem Zweck entsprechend entwickelt, zu höher künstlerischer Reife durchgeleitet und zur Ausführung bringt. Die Güten der technischen Ausführung behält er gleichwohl in der Hand.

Rechnung getragen werden, weshalb der Bauherr sich über die Art des Architekten vorher unterrichten wird. Wenn dies erledigt und die Kostenfrage genau bestimmt ist, dann beginnt der zweite Abschnitt des Bauens: die Ausführung. Hierbei kommt es besonders darauf an, daß sich der Architekt vollständig mit seinem Bauherrn vereinigt, d. h. kein anderes Interesse haben darf, als das Bauwerk auf handwerklich bester Grundlage zu errichten.

Bei der Vergabe der Arbeiten darf nicht der billigste Handwerksmeister berücksichtigt werden, wenn ersichtlich ist, daß Angebote eingereicht wurden, die keine Gewähr für gute Arbeit bieten. Der Bauherr muß daher zu seinem Architekten vollstes Vertrauen haben.

Der Niedergang des Handwerkes durch die Miswirtschaft auf dem Gebiete des Vergütungsweges kann nur durch die Architektenhaft aufgehoben werden, indem sie es ablehnt, Schlenkergebote zu berücksichtigen. Bei geordnetem Verbindungswesen entstehen derartige Preisunterbiete, wie sie heute zwischen dem Böhm- und dem Billigkäufertum üblich sind. Die Berücksichtigung von Unterbieten rächt sich immer am

Gesamtorganismus des Bauwerkes

und damit am Geldbeutel des Bauherrn. Die allmählich auftretenden Mängel sind so furchtbar, daß dem Bauherrn die Freude am Hause verliert wird. Der Bauherr denke auch nicht, er könne die Vergabe der Arbeiten allein vornehmen. Der Architekt sei sein Vertreter. Der Bund Deutscher Architekten, der nur feilschende, an kein Unternehmertum gebundene Künstler aufnehmen darf, bietet Gewähr dafür, daß den alten Bauprinzipien wieder zum Siege verholfen werde. Der Architekt bekommt das Honorar nach der festgesetzten Gebührenordnung. Von den Handwerksmeistern dürfen er und seine weiteren Mitarbeiter keine Projekte beziehen. Er hat sie abzuschließen oder aber dem Bauherrn zuzuschreiben. Der Bauherr soll daher am Honorar des Architekten nicht herumdeuteln. Kein Geld ist besser angelegt als dies, es trägt reiche Früchte durch die immerwährende Freude an einem Hause, das nach alter Handwerksgewohnheit errichtet ist. Die Handwerker haben auch ganz andere Freude an ihrer Arbeit, wenn sie durch ordentliche Entlohnung Anerkennung finden. Unzweifelhaft ist es, wenn Bauherrn, wie es heute auch sehr oft vorkommt, die Notlage

des Handwerkes ausnützen und auf Kosten der Handwerksmeister bauen.

Kein Bauherr lasse sich ferner verleiten, sein Haus zu einer Bauhofsumme zur Ausführung zu übergeben. Der Architekt darf es nicht zugeben. Wenn er es dennoch tut, verliert er schwer gegen die gute Stille.

Er hat keine Macht, die Ausführung zu leiten,

Wenn alle Einwendungen gegen ungenügende Arbeit werden mit der Rede abgetan: Dann müssen weitere Gelder bewilligt werden. Jeder besondere Wunsch kostet sehr viel. Der Unternehmer, der ein Haus für eine Bauhofsumme zu bauen übernimmt, hat nur das eine Ziel: möglichst viel zu verdienen, die übrigen Handwerker müssen demnach gedrückt werden.

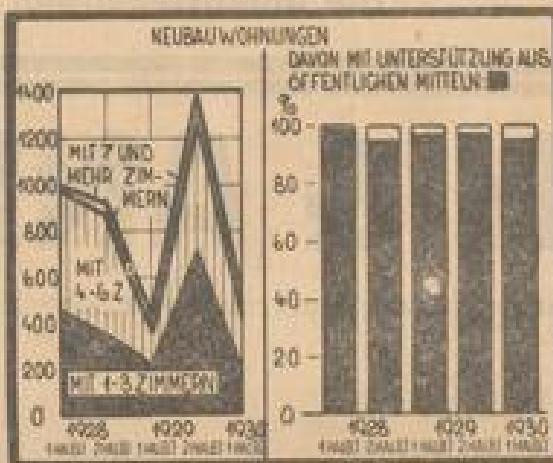
Der Bauherr handelt also in seinem eigenen Interesse, wenn er sein Bauverhaben nur mit einem Architekten zur Ausführung bringt, der den hier beschriebenen Anforderungen entspricht. Dadurch erfüllt er außerdem eine hohe kulturelle und soziale Aufgabe, indem er zur Belebung des Handwerkes und der Volkswirtschaft beiträgt.

Die Wohnungsnot der Stadt Wien. Am Montag, den 27. Oktober, 10.15 Uhr, findet in der Kunsthalle ein Vortragsabend des bekannten Otto Reutter (Direktor des Wiener Gewerkschafts- und Wirtschaftsmuseums) statt, den die hiesigen Architekten-Werksleute gemeinsam mit dem Verein Bau veranstalten. Reutter spricht über die Wohnungsnot der Stadt Wien, die nach dem Siege auf wohnungspolitischen und kulturellem Gebiet ungenügende Erfolge erzielte hat. Da viele Hauspolitik wegen ihrer volkswirtschaftlichen Einstellung manchen Widerspruch erfahren hat, so beantragt der Vortrag als Material zur Orientierung das lebhafteste Interesse weiterer Kreise.

Drei Jahre Mannheimer Wohnungsbau

Ein Ergebnis, das nicht recht befriedigt

Die Wohnungsnot, die seit Kriegsende in den deutschen Städten besteht, ist zwar gemildert, aber noch keinesfalls behoben. Die Finanznot des Reiches, besonders der Umgebungsproben,



Bei Betrachtung unserer Darstellung muß man berücksichtigen, daß für das Bauwesen die Witterung ein nicht zu unterschätzender Faktor ist. Wenn also im 1. Halbjahr 1930 in Mannheim 100 Wohnungen mehr fertiggestellt wurden, als im vorigen ersten Halbjahr 1929, so darf man nicht vergessen, daß der eilige Winter 1929 monatelang das Bauhandwerk zum Erliegen brachte, während wir dieses Jahr einen besonders warmen Winter hatten. Man bedenke, daß im ersten Halbjahr 1930 1200 Götter geschlossen wurden und daß nur 200 Wohnungen in Wohngebäuden errichtet wurden!

Die private Bauinitiative ist in Mannheim sehr minimal (in Stuttgart wurden z. B. 19 u. A. aller Wohnungen aus nicht öffentlichen Mitteln gebaut). Die Gesamtlage der Mannheimer Wohnbauaktivität ist also nicht sehr befriedigend. Es kamen im ersten Halbjahr 1930 auf 1000 Einwohner nur 2 neue Wohnungen, während in einigen anderen (süddeutschen) Städten das Verhältnis viel günstiger war.

den die Gemeinden vornehmen und der einem der bedeutendsten Geldgeber des Baumarktes — die Sparkassen — die Mittel für das Bauen entzieht, sprechen dafür, daß das Tempo im Wohnungsbau von neuem verlangsamt wird.

Wir nennen nach Angaben des „Deutschen Städtebaus“: Karlsruhe 23, Ludwigshafen 14, Stuttgart 13, München 14, Nürnberg 15, Weidensberg 11 und — zum Trost Augsburg 18. Sta.

Aug. Buchholz Hoch-, Tief-, Straßenbau

Tel. 506 22 Lenastraße 31 Neu-, Umbauten, Reparaturen jeder Art

Baugewerbliche Vereinigung • Hausbau e. G. m. b. H.

e. G. m. b. H. MANNHEIM

MANNHEIM

Geschäftsstelle: Elbehendorffstraße 41

Interessen-Gemeinschaft

Fernruf 523 82 Sprechstund. 15-17 Uhr

Übernehmen: Eigenheim- und Wohnhausbauten Errichten und Vermieten Sozialwohnungen

A. PH. LÖBER

Immobilien • Hypotheken Finanzierungen • Hausverwaltungen Vermietungen aller Art

MANNHEIM • E 2, 17 TELEPHON Nr. 25007

Heinrich Franz BAUGESCHAFT

Übernahme sämtlich. Bauarbeiten

Mannheim-Feudenheim • Hauptstraße 55 Telefon Nr. 449 39

M. MARUM G. M. B. H. MANNHEIM

GEGRÜNDET 1860

Ruf SA. Nr. 34111

LÄGER: Hafenstraße 21 u. Mannheim-Neckarau, Rhenaniastraße 50

Stab-, Form- u. Bandeisen Bleche, schwarz, verzinkt Weißbleche

Röhren aller Art Fittings

Filialbüro und Lager: ASPERG (Wttbg.) Ruf: Ludwigsburg SA. Nr. 3800

Wieder 11 1/4 Millionen für Eigenheime



722 deutsche und österreichische G.d.F.-Bausparer erhielten am 17. September 1930 RM. 11 1/4 Millionen zum Bau oder Kauf von Eigenheimen sowie zur Hypothekenablösung; in 5 3/4 Jahren 10134 G.d.F.-Bausparer insgesamt 153 Millionen Reichsmark. Für jedermann unkündbare Darlehen zu 4 1/2% Zins mit Lebensversicherungsschutz nach Erfüllung der Sparverpflichtung. Verlangen Sie Aufklärungsschrift Nr. F 22 bei der ältesten und erfolgreichsten Bauparkasse

Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot

Gemeinnützige G. m. b. H. Ludwigsburg/Württemberg

Auskunft durch die Geschäftsstelle Heidelberg, Bienenstraße 5, Telefon 4211

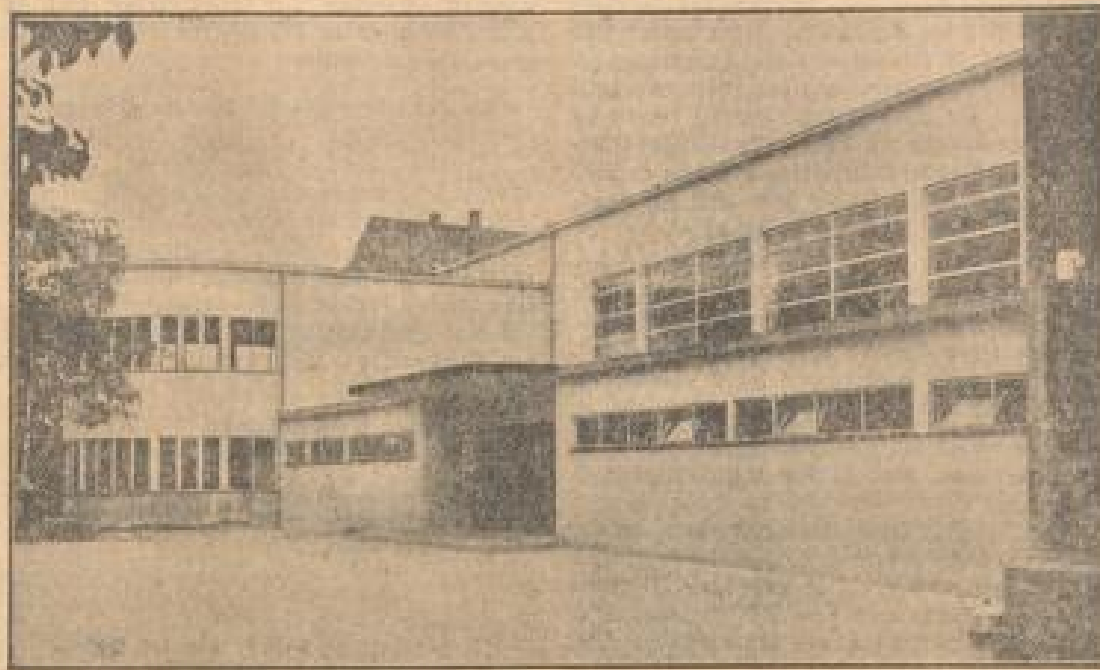
Evangelisches Gemeindehaus Neckarau

Ein neues Heim für die Gemeinde

In Mannheim-Neckarau wurde eine neue und höchst schenkbare Lösung des evangel. Gemeindehauses von den Architekten Esch u. Anke entworfen und durchgeführt. Am 19. Oktober fand die Einweihung statt.

Die Lage des Hauses seitlich der evangel. Kirche in Neckarau läßt den Umfang der Anlage, die Zahl und Gestalt der Räume nicht zugleich vermehren. Umso größer ist die Überraschung, wenn man durch die geräumige Garderobe den 1100 Personen fassenden Saal betritt. Dieser Saal ist bemerkenswert in seiner Wirkung. Er mußt ihm eine große Breite gegeben werden. Durch die farbige Behandlung wurde nun die Längswirkung herausgearbeitet, jedoch ist eine auffällende Gestaltlosigkeit erhaben. Die Bühne wird geschlossen durch einen großen handgewebten Vorhang von hellfarbigem Einbund.

Dem großen Saal wird unter der Empore ein kleiner Saal abgeteilt, dessen Wände ganz aus Birkenholz verkleidet sind. Weiterhin findet man in der Anlage zwei Quaderhöfe, durch deren lange



Blick auf das neue Gebäude, an dessen Ausführung die untenstehenden Firmen beteiligt waren

Fensterbänder der Bild nach allen Seiten in das Grün der städtischen Umgebung sich erheben kann. Diese Säle sind von annehmender Gestalt. Die reichlichen Garderobekammern sind zugleich als Wandelhalle ausgebildet. Alle Räume stehen in so glücklicher Verbindung, daß sie sich je nach Bedarf zu großen und kleinen Festen vereinigen lassen.

Im Untergeschoß findet sich noch die Kasse, der Raum für die Brockenammlung und zwei Regelbahnen. Ebenso wie alle Räume durch gute Verhältnisse angeordnet und durch geschickte Zusammenfügung zu einem glücklichen Ganzen vereinigt sind, ebenso ist der äußere Aufbau der Anlage gebildet. Dieser Aufbau des Hauses ist umso bemerkenswerter, als er erreicht ist ohne Vermehrung des vorgesehenen Raumbedarfs und ohne der inneren Ordnung Zwang anzutun. Die einfachen Baukörper sind groß gegliedert durch lange Fensterbänder.

Da das Gelände abfällt, so steht man den Bau in seiner ganzen Höhe von der Kirchgartenschule aus. Man hat beim Anblick und beim Durchschreiten der Bauanlage nirgends den Eindruck des Modischen. Alle Gestaltungsmittel fügen sich der architektonischen Struktur ein. Es ist ein Bau geworden, dessen harmonisches Innere sich ebenso harmonisch in dem äußeren Aufbau ausdrückt.

ESCH & ANKE, Architekten

Ausführung der Erd-, Maurer-
Beton- und Eisenbetonarbeiten

FRANZ SIEBER
BAU-GESCHÄFT
MANNHEIM-NECKARAU

Angelstraße 6
Telephon 48370

INNENAUSBAU
ZIMMER-
EINRICHTUNGEN
EINZELMOBEL

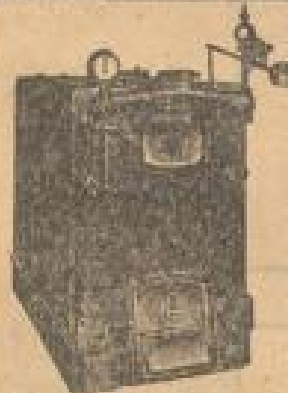
MEISTERHAFT U. PREIS-
WERTE AUSFÜHRUNG!

SAALAUSSBAU

J. PETER SPEIDEL
MÖBEL-FABRIK
KATHARINENSTRASSE 53 TELEPHON 485 91

Joh. Gg. Haun
Kanalbauunternehmer
Neckarau
Rosentstraße 35 Tel. 48118

Ausführung moderner
Bühnenbeleuchtungen
jeden Umfanges
Siemens-Schuckertwerke A.-G.
Zweig Niederlassung Mannheim



PHILIPP HELFRICH
ZENTRALHEIZUNGEN
MANNHEIM-NECKARAU
Telephon 48165 Schulstraße 95

August Bach
Spezialität:
Bau- u. Möbel-Beschläge
Mannheim
Langerötterstr. 18/20 Tel. 53623
Haltestelle der Straßenbahn
Mehlplatz-Feuerwache
Lieferung v. Tür- u. Fensterbeschlägen

Emil Kuntz, Mannheim-Neckarau
Germaniastraße 47 Telephon 48194
Ausführung von Straßenbau und Gehwege

Philipp Fuhr
Maler, Tüncher- und
Tapetengeschäft
Mannheim-Neckarau
Rheingürtelstraße 33

Karl Goff
Tünchermester
Neckarau
Luisenstr. 4 Tel. 48392
Ausführung von Tüncharbeiten

Joh. Jakob Hoffmann
Zimmergeschäft
Mannheim-Neckarau
Großfeldstr. 28

Heinrich Hornig
Möbellabrik
Neckarau, Dörigäutenstr. 10
Telephon 48819

J. F. Hornig
Mech. Glaserei
Mannheim-Neckarau
Luisenstr. 31 Tel. 48502
Ausführung von Glaserarbeiten

Peter Hübner
Spenglerei
und Installations-Geschäft
Mannheim-Neckarau
Friedrichstr. 94 Tel. 48810

L. Joachim
Neckarau
Adlerstr. 63 Tel. 48335
Ausführung der sanitären Anlagen

Nikolaus Jörder
Gips- und Stukkengeschäft
Mannheim-Neckarau
Wingerstr. 5 / Tel. 48991
Ausführung sämtl. Verputzarbeiten

Julius Loew
Schreinermeister
Neckarau
Neckarauerstr. 9 Tel. 48708
Ausführung von Schreinerarbeiten

Blasius Melia
(genannt Meyer)
Mannheim-Neckarau
Rosentstraße 118
Ausführung der Terrazzo-Arbeiten

P. Remp
Elektronen-Installationsgeschäft
Neckarau, Friedrichstr. 4
Tel. 48936
Ausführung der Licht- u. Kraftanlagen

Dachdecker-Arbeiten
Jos. Sattig Wwe.
M.Hm., Dammstr. 51 Tel. 51609
Ausführung des Asbest-Cement-
Daches (D.R.P.)

Schaudt & Simon
Bau- u. Maschinenschlosserei
Autog. Schweißerei
Neckarau
Großfeldstr. 1 Tel. 48411

Jacob Ueberle
Parkettgeschäft
Heidelberg
Untere Neckarstr. 114 Tel. 360

Emil Weidner
Modell- u. Bauschreinerei
Mannheim-Neckarau
Großfeldstr. 20 Tel. 48283

Fritz Winkler
Maler- u. Tünchermester
Neckarau
Maxstraße 28 Tel. 48369

Wittig & Sattler
Maler- u. Tünchergeschäft
Mannheim-Neckarau
Dörigäutenstr. 15

Friedrich Wühler
Peudenheim, Neckarauerstr. 25
Telephon 42124
Ausführung von
Gipserarbeiten

Georg Zeilfelder
Schlossermeister
Neckarau
Katharinenstr. 54 Tel. 48876

Alfred Ziegler
Malermester
Mannheim-Neckarau
Maxstraße Nr. 2a

Schütze und verschönere

mit **FARBEN**
UND LACKEN!

Farben - Lacke - Leinölfirnis - Terpentinöl

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten und zu niedrigen Preisen

Friedr. Becker, Michaelisdrogerie, G 2, 2

Joh. Meckler, Bauxinofabrik, GmbH., H 2, 4

Mannheim

Leinwand, die uns neuweinsten

Ein Vorkauf vor dem Arbeitsamt

Donnerstag vormittag ging ich am Arbeitsamt in N. 6. 2 vorbei. Wie immer ist dort eine große Ansammlung von Erwerbslosen. Pflücht schallend begrüßten die zwei Güter des Verkehrs, die am Arbeitsamt stationiert sind, schon als erkannt an, konnten aber die Ursachen der Beschäftigung nicht feststellen. Der kleinere von beiden schritt ergebnislos die Treppe der Erwerbslosen ab. Steigerung des Schicksals, denn heute auch ist die Ursache erloschen. Ich konnte mich nicht halten — ich mußte in den Spind einstimmen. Ein Hübscher hatte dem größten Schutzmann eine Bekanntmachung des Arbeitsamtes auf den Rücken geklebt. Ein Vorkauf, der die Quarantäne eine Zeitlang für warriges Zeug vorgeht.

Wie die Kasse. Ich bin der Ansicht, daß hier täglich einmal durchgehenden werden muß, um die Anstellungen zu unterstützen. Ich bin sehr erfreut, daß man heute ein gewisses Urteil darüber herbeiführt, welche Reihen geküßt werden. Bisher wir warten, bis sich die Ereignisse wie in anderen Jahren auch hier abspielen?

Ein Erwerbsloser.

Doppelverdienet

Unter diesem Stichwort wird schon lange in der Öffentlichkeit mit Recht geschrieben und geschimpft. Jedoch wird nie mit Deutlichkeit hervorgehoben, was eigentlich unter „Doppelverdienet“ zu verstehen ist. Man darf beim Eintreten des Verdes nicht beim Schwanz anfangen. Einmal wird es sich nicht um ein Geld handeln, gegen das Doppelverdienetmanne Stellung nehmen, aber ich nehme an, daß man nicht als Doppelverdienet verdammen will. Es gibt Doppelverdienet, die wirklich die Verhältnisse dazu treiben, die aber zusammen nicht mehr verdienen als eine Einzelperson. Wenn man hier anfängt überlegen, so ist das eine Ökonomie. Oder ein Mann kauft nur 2 Tage in der Woche, die Frau ist in der Woche gewinnbringend, mithin verdienen. Solche Fälle kann nicht vereinigt werden. Aber auch diese nimmt man unter die Dope und hängt an, Unkette zu halten in den Betrieben. Einmalers sieht die Doppelverdienet nicht unter dieser Kategorie. Man sollte weiter nach oben schauen, wo nicht die Rollen noch Doppelverdienet steht. Rander Gebaldepfänger haben keine beruflichen Fehler gemacht, sondern nur durch seine alten Position. Diese Damen könnten ihre Dienste auf den Schichten zur Verfügung stellen, um ihnen der Rot geküßt wird. Dann würden auch nicht Familienarbeiten verdrängt. Die für Frau und Kinder zu sorgen haben. Die oberste Doppelverdienet sollten schon als Bürgerrecht und als nationales Recht heraus zurückzuführen und nicht marieren, bis sie fertig gegewungen werden.

F. W.

Wie ich den Artikel in Nr. 472 der NZZ, über das Problem der Doppelverdienet überles, mußte ich mir sagen: Der Schreiber ist selbst Doppelverdienet. Können denn die Männer oder Frauen, die von Beschäftigung haben, die Sozialzahl eines Arbeitlosen verdienen, der zusehen muß, wie sein Familienlohn geküßt wird? Die Doppelverdienet müssen sich dem. Die Frau gehört in den Haushalt. Die Rot künnte begeben werden, wenn die Menschen anders wären. Was dem Sozial muß ein Laufwerk werden. Die Naturgesetze haben schon eine ziemlich feste Sprache. Wir wollen sie hoch nicht hören.

Ein Erwerbsloser.

Offener Brief an alle Bürger der Stadt

Voll ist toll der Winter steht vor der Tür. Von wo ist Hilfe zu erwarten? Es liegt in unserer aller Hand, wenigstens der größten Teil etwas zu leisten. Jeder soll dazu beitragen. Können wir erst zusehen, was die Notlage zu tun beschließt? Nein! Es muß sofort etwas geschehen, daß unsere in Not geratenen Brüder geholfen wird, denn das Elend ist in vielen Familien geworfen geworden. Es fehlt an Winterkleidung, Schuhen und Häuten, Mänteln, Leib- und Bettwäsche, Decken und Betten und vielen anderen.

Diesmal keine Wohltätigkeitsaktion, keine Almosen, keine neue Verteilung, aber eine ernste Pflicht für Jedermann, eine reiche freigebige Tat, unter der Mitarbeit jedes einzelnen. Zur Entlastung des Stadtsäckels der Hilfe, zur Veränderung der ärgsten Not, um tausende zu kleiden und hunderten über Winter eine gesunde Tätigkeit zu verschaffen. Ohne Kapital aber mit konzentrierter Initiative von Behörden und Bürgern.

Zur Sache selbst: Bürger, richte Dich, jede einmal nach in Deinen Schränken, Köffen und Kommoden, Speichern und Kammern, in Koffern, Säcken, Krüben und Schachteln. Schau mit allem, was man nicht mehr braucht und schon verfallen hat. Was liegt es alles wertlos und noch brauchbares verborgen, vergraben, vergessen und nutzlos herum. Du brauchst es nicht, also der dem, zu bestem Dienste. Wir finden da eine Unmenge Bekleidungsgegenstände, Kleider, Ärmel, Schuhe, Hüfen, Unterröcke, Kostüme, Mäntel, Hüte, Hüben, Schirme, Leib- und Bettwäsche, Decken und Lächer, Hemden und Röcke.

Was soll mit dem alten Kraut, liegt mancher? Nur laßte, man wird brauchen, was da alles brauchbar und nutzbar ist. Sehr vieles kann durch sachgemäße Aufarbeitung wieder hergerichtet werden. Eine Sammlung nach einem entsprechenden Aufruf wird

reicht Material bringen. Sachverständige Arbeitkräfte haben wir im Überflut, die die Sachen wieder in brauch- und tragbaren Zustand versetzen. Das Material wird in einer Zentralfabrik gesammelt, so wie notwendig bedarf, gewaschen, gereinigt, in Bretterbinden inbessert fortirt. Gewebte Hände machen auch alles wieder einwandfreie Gegenstände und was auch nicht ganz modern ist.

Kleider und Ärmel der Verfallenen sind oft nur als unmodern oder leicht abgetragen fortgelegt, aber als bequemes Material. Eine Ausbesserung durch arbeitlose Herrenschneider und Kleiderinnen lohnt, bringt dazu noch Arbeit und Lohn. Manches alter, nicht je einmal getragener Frack, Bratenrod, Smoking gibt auch noch einen heißen Knackstücken, und Kammernanten aus. Alle Maße und Mäntel lassen sich zu den erdenfährlichen Kleiderbinden umarbeiten. Aus Mänteln und Kostümen wird noch manches einfaches Kleid gemacht. Gewebte Hände machen auch allem etwas Brauchbares. Tausende Paar Schuhe werden sich einstellen. Arbeitlose Schuhammer werden sie wieder beständig in Stand setzen. Es sollen mehr nur ein Paar Sohlen. Heil- und Bettwäsche, selbstes gewaschen, aufgearbeitet und hergerichtet, werden zum Selbstkostenpreis (Wohnkostendeckung) an die Hilfslage weitergegeben. Auch Hüte, Stämme und Hüben werden von sachlichen Händen wieder aufgearbeitet.

Hundert von Arbeitlosen finden bezahlte Beschäftigung, ebenso Frauen und Mädchen. Feinere Hände haben wir im Überflut. Die der Spenden werden sich erhöhen. Jede Familie richtet gerne ein Paket. Es wird sich viel Brauchbares finden. Als keine Wohlthätigkeit, nur Wissen zur Tat. Arbeitslose finden sich genug. Alle können hier mithelfen. Zusammenhelfen wird es eine große Tat werden. Das wir es können, haben wir ja im Krieg gezeigt. Heute leben wir vor gleichen Tatkraften. K. Schw.

Die hohen Kirchensteuern

Es ist nur eine Frage zu beantworten: Warum sind die Steuern so hoch? Ganz einfach: Dies beruht schließlich auf unserer neuen Steuererhebung. Als Beispiel möge mein Fall dienen. Am 1. 4. 1914 bezog ich 30 A Monatsgehalt und bezahlte damals 40 A Einkommensteuer und 30 A 100 v. U. Umlage. Die Kirchensteuer wurde aus demselben nach den gesetzlichen Bestimmungen erhoben und zwar 10 v. U. Handwerkssteuer und 40 A Einkommensteuer und hierin der Satz für Kirchensteuer. Ich sollte insgesamt 150 A Kirchensteuer zahlen. Heute werden auch die gleichen Prozentsätze von der Einkommensteuer erhoben. Es mich gleiche Verhältnisse hervorzuheben werden, daß in der heutigen Einkommensteuer die früheren Umlagen mit enthalten sind. Mein Gehalt ist seit 1914 um das Doppelte gestiegen. Ich muß aber heute 54 A Kirchensteuer bezahlen. Wo bleibt die Steuerliche Gerechtigkeit? Wenn der Vater Staat 10 v. U. Einkommensteuer erhebt, so ist es in der Betracht der Reparationsleistungen und bezgl noch verhältnismäßig. Aber haben die einzelnen Kirchengemeinden irgendwelche politische Verpflichtungen? Von mancher Seite wird behauptet, daß die Kirchengemeinden hätten viel durch die Inflation verloren.

Das gibt ihnen aber immer noch kein Recht, auf dieser Höhe der Steuern zu bleiben. Wer gibt dem einzelnen das Recht, die durch Inflation verlorenen Werte auf andere Weise wieder herzustellen?

Aber das denn die Kirche etwas verlieren? Man braucht nur die Augen aufzumachen und die vielen neuen Bauten zu betrachten und die finanziellen Erschöpfung der Kirchengemeinden nachzutragen. Noch ist es Zeit, sich zu besinnen, damit nicht das Volk schließlich abgewiesen zu der Meinung gelangt, daß auch Religion nur ein Geschäft ist.

Koch ein Katholik.

Europameisterschaften im Gewichtheben

Deutschland gewinnt den Preis der Nationen — Rühlberger-Frankfurt Meister im Federgewicht — Selbig-Plauen Meister im Mittelgewicht

Die Europameisterschaften im Gewichtheben wurden im letzten Tag (Donnerstag) im Münchener Olympia-Stadion mit außerordentlichem Interesse beobachtet. Die Wettkämpfe wurden mit ungeheurer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt. Die Wettkämpfe wurden mit großer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Die Wettkämpfe im Federgewicht: Die Wettkämpfe im Federgewicht wurden mit großer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Die Wettkämpfe im Mittelgewicht: Die Wettkämpfe im Mittelgewicht wurden mit großer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Die Wettkämpfe im Schwergewicht: Die Wettkämpfe im Schwergewicht wurden mit großer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Die Wettkämpfe im Federgewicht: Die Wettkämpfe im Federgewicht wurden mit großer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Die Wettkämpfe im Mittelgewicht: Die Wettkämpfe im Mittelgewicht wurden mit großer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Die Wettkämpfe im Schwergewicht: Die Wettkämpfe im Schwergewicht wurden mit großer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Die Wettkämpfe im Schwergewicht: Die Wettkämpfe im Schwergewicht wurden mit großer Spannung verfolgt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Keine Reichsmittel für olympische Spiele

Die Reichsregierung hat in bekannter Weise beschlossen, keine Reichsmittel für olympische Spiele zu bewilligen. Die Reichsregierung hat in bekannter Weise beschlossen, keine Reichsmittel für olympische Spiele zu bewilligen.

Schwimmwettkämpfe des Schwimmvereins Mannheim

Am Dienstag die Wettkämpfe: Der Schwimmverein Mannheim hat am Dienstag die Wettkämpfe durchgeführt. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

Tagesskalender

Tagesskalender: Sonntag, 26. Oktober. Der Tagesskalender enthält die wichtigsten Ereignisse des Tages. Die Teilnehmer waren die besten Athleten der Welt.

„Schicksal“ nach rechts verweisen werden. Tatkraft ist ferner, daß sich an dieser Kurve seit Wochen eine ansonst Unfälle ereigneten. Diese Tatkraften genügt aber nicht, das Straßenband zu veranlassen, beim letzten Bau eine Verbesserung vorzunehmen. Die einzige richtige Lösung wäre die Öffnung der Straße am weichen Sand mit der Einschränkung, „Signal geben und Vorfahren verboten.“ Dies würde weniger Lärm verursachen als das erzwungene Umfahren der ganzen Krankenhauseinlage mit Kurven und Straßenkreuzungen, die höchsten Boden erfordern. Wenn Mannheimer Krankenhäuser liegen doch auch an belebten Straßen. Jan.

Jubileum

Diese Zeilen sollen nicht inkultiv, propagandistisch oder werbend sein, sie sollen lediglich die Anerkennung auf dem Gebiet der Kunst haben ein gleiches Werk sein, wobei das Werk der Hochschullehrer nicht nur einem Fächler, sondern einem Fachmann in der Kunst, sondern auch dem Mäzenat im Tempo der Zeit geschickt wird.

Ich glühete hier den berechtigten Führer der deutschen Jugendwelt in seinem letzten Führer: Es ist erkrankt, daß Jungensführer ein Privatleben haben, ... wackelt, trinkt Tee, ist Roman, doch diskutiert nicht über Jugendwelt. Mir erscheinen diese Worte ebenso zufällig wie Herrn Delbrück, daß die gelben Wandervogelzüge aus einem vergangenen Jahrzehnt. Abgesehen davon, daß mit Hilfe geliebter, berattener Erwerbungen der Weges an Freiheit entstehen, müsst es mich doch anständig an, daß der geübte Bürger beim Zelen seiner Abendzeitung neben Robinson Crusoe, Wirklichkeit und Goldhandel mit den richtigen Problemen beschäftigt wird, die der Verfasser berührt und lernen zu beachten beliebt.

Jedoch weit unangenehmer ist mir, daß der Verfasser weiterhin das Bild dieser gesellschaftlichen unangenehmen Wandervogelzüge in der Öffentlichkeit nicht aufrichtig erhalten will. Kennen wir endlich gegen diese unrichtige Vorstellung an. Nicht genug, daß Bürger und Bauern die frohdenden, tolltösen und unbedeutenden Herden als Jugendbewegung bezeichnen und dabei die trammenden Mannschaften der Jugendwelt übersehen, nicht genug, daß die Eltern den Gruppen oft weniger Vertrauen schenken, als den Straßenkameraden. Soll auch weiterhin der Jungensführer jener langhaarige im Schillerfragen sein? Zu lange wurde die Kraft der Bewegung mit Hoffnungslosigkeiten vermischt, zu lange sammelte man Tag für Tag Mittel für von und nicht benötigte Unterkunftsräume, zu lange hat man sich mit romantischen Wäutern lächerlich gemacht.

Unzweifelhaft ist es heute, aus dem Vollen keine Kinder zu machen, die kaum 17-jährig, der alten Haltung durch ihr Benehmen im Gesicht schlagen, sondern offene, laubere Menschen, die ebenso im Leben stehen sollen, wie der Führer selbst. Denn unbedeutend ist, ob der Führer trinkt oder trinkt, oder daß er als Werkführer ein paar Mark verdient oder sonstige Arbeit liebt, ist für den Bild der Jugend bedingend. Aufgabe und Ideal muß sein, die Jugend auf geradem Wege einzuführen in Leben und Gesellschaft, und nicht her abzuführen und später den naturgemäßen Kaufschiffen hängen zu lassen. Sie alle, die auf Bürger- und Spieler schimpfen, sind heute selbst in den ersten Spielern in eigener Vater geworden. Der Sieg einer Kulturrevolution gibt nicht das Recht zu überheblicher Romanistik und Stagnation. Daher unsere Worte: Der Wandervogel ist tot! Es lebe die Jugendwelt! Die Gärten (Hans Sigl).

Schöne weiße Zähne: Chlorodont

Vorkriegspreis! Tube 60 Pf. u. 1 Mk.



Neuer Beweis

für wirklich zeitgemäße, billige Preise in

Kleider- u. Seidenstoffe

Kleider-Tweed 75
moderne Ausmusterung, gute, strapazierfähige Qualitäten Meter 85,

Crêpe Caid 1.00
vorzügliche reinwollene Qualität, in allen modernen Herbstfarben Meter

Mantel-Tweed 2.95
140 cm breit, solide, strapazierfähige Qualitäten in neuen bräunlichen und blaugrauen Farbstellungen. Meter 4,50,

Weit unter Preis:

Flamenga 3.90
für das solide Seidenkleid, 90/95 cm breit, das durch seine vornehme Note in den Vordergrund stehende Gewebe aus Kunstseide mit Wolle, mit kleinen, kaum sichtb. Schönheitsfehlern, Meter

Weit unter Preis:

Givrine 8.50
140 cm br., das hochelegante Gewebe für den vornehmen Wintermantel, in bevorzugten Herbstfarben, auch marine u. schwarz Meter 9,75,

Weit unter Preis:

Mantel-Reversible 6.90
140 cm breit, eine ganz hervorragende reinwoll. Qualität für den soliden Wintermantel, in marine, schwarz und nachtblau Meter

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

ROTHSCHILD

MANNHEIM, Breitestr. K1-1-3

Beim Lampenschein ein gemütliches Heim.



Wählen Sie eine Lampe, welche die Harmonie Ihrer Wohnung vollendet. Bei der großen Auswahl unserer Spezial-Lampen-Abteilung und den niedrigen Kander-Preisen finden Sie die passende Beleuchtung.

12.50	19.75	3.50	4.75	7.90
8.95	26.50	3.50	6.50	2.95
5.50	4.75	1.80	1.65	

Alle Beleuchtungs-Körper 20 monatliche Ratenzahlung in den Bedingungen des Süddeutschen Elektrizitätswerkes.

Das Anbringen der Lampen erfolgt durch uns kostenlos.

KANDER

WAFFENHAUS MANNHEIM

Immobilien

HAUS

mit Wirtschaft oder großen Kellern zu kaufen gesucht.

Reichseigenes Haus

Wohnhaus mit allem Komfort, in bester Lage, zu verkaufen.

Weinheim - Wohnhaus

Wohnhaus mit allem Komfort, in bester Lage, zu verkaufen.

Verkauf oder Vermietung

Vornehme Villenartige Einfamilienhäuser, zu verkaufen oder zu vermieten.

Wohnhaus

Wohnhaus mit allem Komfort, in bester Lage, zu verkaufen.

Haus

Wohnhaus mit allem Komfort, in bester Lage, zu verkaufen.

Haus S3

Wohnhaus mit allem Komfort, in bester Lage, zu verkaufen.

Freudenheil! Schöner Bauplatz

Wohnhaus mit allem Komfort, in bester Lage, zu verkaufen.

4 P. S. Opel

Opel 4 P. S. Limousine, in bester Lage, zu verkaufen.

Suche Limousine

Suche nach Limousine, in bester Lage, zu verkaufen.

Automarkt

Opel, Mercedes, in bester Lage, zu verkaufen.

Hypotheken

Hypothek 8000 Mk., in bester Lage, zu verkaufen.

Geldverkehr

Geldgeber, in bester Lage, zu verkaufen.

Unterricht

Handels-Unterrichtskurse, in bester Lage, zu verkaufen.

Beclitz-School

Beclitz-School, in bester Lage, zu verkaufen.

Privat-Handelsschule

Privat-Handelsschule, in bester Lage, zu verkaufen.

Kurse in Dekoration, Lack- und Plakatschrift

Kurse in Dekoration, Lack- und Plakatschrift, in bester Lage, zu verkaufen.

Englischen Unterricht

Englischen Unterricht, in bester Lage, zu verkaufen.

Lehrer

Lehrer, in bester Lage, zu verkaufen.

Unterricht und Nachhilfe

Unterricht und Nachhilfe, in bester Lage, zu verkaufen.

Unterricht

GRÖNE, in bester Lage, zu verkaufen.

Handels-Unterrichtskurse

Handels-Unterrichtskurse, in bester Lage, zu verkaufen.

Stock

Stock, in bester Lage, zu verkaufen.

Neue Kurse

Neue Kurse, in bester Lage, zu verkaufen.

Privat-Handelsschule

Privat-Handelsschule, in bester Lage, zu verkaufen.

Der Bund

Der Bund, in bester Lage, zu verkaufen.

Sucht Dame

Sucht Dame, in bester Lage, zu verkaufen.

Fühlen und Empfinden

Fühlen und Empfinden, in bester Lage, zu verkaufen.

Russisch

Russisch, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Kauf-Gesuche

Kauf-Gesuche, in bester Lage, zu verkaufen.

Alte Lebensversicherungen

Alte Lebensversicherungen, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Heirat

Heirat, in bester Lage, zu verkaufen.

Offene Stellen

Existenz
Zum weiteren Ausbau unserer schon seit Jahren bestehenden Organisation für Nordbaden u. Pfalz suchen wir noch einige tüchtige Vertreter.

150 RM. Wochenlohn
ob. d. 1000 Reichsmark.
erhält jeder, der den Vertrieb mein. Fabrikate an Privaten übernimmt.

Verkäufe
Schreibmaschine
für 100 M. an Stelle abzugeben. Angeb. mit B. Y. 33 an die Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche
suche Laden
Angebote unter O R 11 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vermietungen
7 Zimmer - Wohnung
mit großem Wohnzimmer, Warmwasserheizung, Zentralheizung Winter u. Sommer, etc.

Reisende
für rechte, in Badenweiler, schließt. Angebote unter O P 7 an die Geschäftsstelle B. 31.

Generalverretung
In Patentangelegenheiten vertritt.
Nieder-Apparatebau, Hamburg

Wurstspritze
175 Liter, Mixerantrieb, neuwertig, preiswert an verkaufen.

2 größere Büroräume
mit ca. 2-300 qm beheiztem Raum, im Zentrum der Stadt per 1. April 1931 zu vermieten.

Neubau - Wohnungen
2, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen
loftig ab. später zu vermieten. Wohnungsbesichtigung u. Näheres unter B K 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Reisende
zur Werbung von Selbstschreibern mit und ohne Bekanntschaft.
Werbestelle Mannheim, D 1 3

Existenz!
Bestkaufleute!
Suchen ein Kapital von 2-3000 M. für ein Geschäft.

Wäschmaschine
Wesfröhen, sehr neu, 200 M., 30 M., 7700 M., K. 3, 4, 4. Sted.

2-3 Zimmer u. Küche
auf 1. Etage, in ruhiger Lage, sehr schön, sehr hell, sehr schön, sehr schön.

Schöne geräumige 4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Koch- u. Mädchenzimmer, in gerader Lage in Neudorf, per 1. Jan. od. 1. April 1931 zu vermieten.

Leistungsfähige Feinspinn-Fabrik
Sucht für ihre konkurrenzfähige Spezialität Bekleidung, bei Drogerien, Selbstverbrauchs- und größeren Detailhändlern gut eingeführt.

Werbedamen gesucht
für Hausbesuche, Verkauf von Spezialitäten, etc.

Kauf-Gesuche
Lebensmittelgeschäft
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

1 Zimmer und Küche
per sofort ab. in ruhiger Lage, sehr schön, sehr hell, sehr schön.

Billige zwei u. drei Zim.-Wohnungen
für Angestellte und Beamte in Geschäftsbezirk (siehe Anzeiger) Stellung.
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Tücht. Vertreter
für Baden u. Württemberg zum Verkauf eines...
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Stellen-Gesuche
Vollkaufmann
erf. Kaufm. u. Organ. sucht Stelle.
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Lebensmittelgeschäft
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Vermietungen
Wohnungen
jeder Art und Größe in allen Stadtteilen vermittelt das altbekannte Immobilienbüro Levi & Sohn.

3 Zimmer - Wohnung
mit Bad in Neudorf per 1. Dez. 30 zu vermieten.
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Glänzende Existenz
Der Kleinvertrieb eines technisch hochentwickelten Produktes.

Kaufmann
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Stellung
in Buch- od. Papierhandlung, evtl. Verlag.

1 Elektro-Motor
120 Volt, 2-3 PS, sehr schön, sehr hell, sehr schön.

3 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Blumengarten, sehr schön, sehr hell, sehr schön.

Existenz
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Stellung
in Buch- od. Papierhandlung, evtl. Verlag.

Verkäufe
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

2 Zimmer und Küche
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

2 Zimmer und Küche
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Aufruf!
In jedem Ort wird eine Filiale errichtet.
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Verkäufe
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Stellung
in Buch- od. Papierhandlung, evtl. Verlag.

3 Ladenlokale
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

2 Zimmer und Küche
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Mädchen
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

Stellung
in Buch- od. Papierhandlung, evtl. Verlag.

Verkäufe
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

5-6 Zimmer - Wohnung
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

2 Zimmer - Wohnung
Sucht für ein Geschäft in ruhiger Lage, mit Wasser, etc.

DER GEHEIMNISVOLLE CHINESE

ROMAN
VON J. S. FLETCHER
COPYRIGHT AVACON-VERLAG, HELLERAU



Regelmäßig an drei Tagen in der Woche, Montags, Mittwochs und Freitags, von nachmittags drei bis sechs Uhr war die Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich. Jeder Besucher hatte einen Schilling zu entrichten, und die ganzen Einnahmen sollten dann einer wohltätigen Stiftung zu Gute kommen. Heute war nun kein Feiertag, aber in Anbetracht der Bedeutung des Dieners warf ich einen Blick auf die geschmackvoll und schön gravierte Karte. Amerikaner waren mit von jeder sehr sympathisch, und da ich gern jede Gelegenheit ergreife, mit ihnen zusammenzukommen, ging ich in die Halle. Dort fand ein junger Mann, ungefähr in meinem Alter, der einen Bonamaui in der Hand hielt und sich mit unerbittlicher Feingebilde umschau. Er war hässlich, etwas aber mittelgroß und machte einen überaus ableitenden Eindruck. Er machte sich wohl viel in der frischen Luft aufhalten, denn sein Gesicht war tief gebräunt. Seine Augen blinzelten hier und freudig, und er sah einem großen und schlauen Menschen an. Ich schaute mich um, freute er mit offenem Mund die Rechte einzuzeigen. Da der Kermel seines Zwischenspiels zu kurz war und er an seinem Plättchen keine Manöver hatte, bemerkte ich, daß sein Handgelenk in allen möglichen Farben rotiert war. Später stellte ich mich fest, daß die Färbung einen Drachen darstellte.

Er wollte sich entschuldigen, aber ich unterdrückte ihn.
„Es ist an und für sich kein Feiertag, Mr. Weston“, sagte ich, „aber ich glaube, ich kann mit Ihnen schon eine Ausnahme machen. Sie sind zufällig hier in der Gegend?“
„Ich bin auf einer Radtour von Winchester nach Winchester“, antwortete er, ohne die geringste Spur eines amerikanischen Akzents, „und ich stehe vor dem Waldhof in Dorf unten ab, um Mittag zu essen. Der Wald erzählt mir von den Bildern und Kunstgegenständen hier im Schloss und meinte, obgleich es nicht ein offizieller Feiertag sei, würde ich wohl...“

„Ganz recht“, sagte ich. „Da Sie von weither kommen, ich nehme aber an, daß wohl nicht ausschließlich um Schloss Renardmere zu gehen.“
„Wohin Sie vor einer Stunde nicht davon“, unterbrach er ganz offenherzig. „Ich befinde mich auf einer Radtour durch England. Ein von Liverpool kommendes Radfahrer durch Chester, Etonbury, Warwick, Stratford, Oxford, Reading, Winchester, dann und wann habe ich noch einen kleinen Wächter ge-

macht, da ich gern soviel als möglich sehen will. Schöne Bauten, Bilder und so weiter.“
„Sie interessieren sich für Kunst?“ sagte ich. „Nun gut, ich werde Sie heraufführen.“
Er bedankte sich sehr höflich — er war überhaupt während der ganzen Führung äußerst höflich — und bemerkte, als ich ihn die große Treppe zu den verschiedenen Bildergalerien und Prunkräumen hinauf führte, daß dies für ihn ein neues Erlebnis sei, und daß ich gar nicht ahnte, wie sehr er es genosse.
„Ich dachte, einige Millionen in Ihrer Heimat wären auch große Sammler“, sagte ich lächelnd. „Einige von ihnen sind ja erpicht darauf, viele unserer schönsten Kunstgegenstände, und dazu noch solche, an denen wir hängen, mit sich hinüberzunehmen.“

„Sie hängen daran?“ erwiderte er mit hochgezogenen Augenbrauen. „Sie können doch gar nicht daran hängen, wenn Sie sie haben. Wenn dem wirklich so wäre, warum überließen Sie denn nicht die amerikanischen Käufer?“
„Es liegt wohl daran“, antwortete ich, „daß der Durchschnittsengländer ein Pfund Gold zu sieben Schilling höher einschätzt, als einen Band Gedichte zum halben Preis. Er verwendet auch achttausend Pfund lieber für Dringale, als dafür, einen Velocipede oder Rembrandt im Werte zu behalten. Auf jeden Fall ist es aber nicht wahrscheinlich, daß alles, was Sie hier sehen, bei Besuchen von Lady Renardmere nach Amerika geht.“

„Sehr reiche Frau, nehme ich an?“ fragte er.
„Da jedermann meinte, daß Lady Renardmere reichlich war, glaube ich keine Indiskretion zu begehen, wenn ich es sagbe. Aber ich fügte hinzu, daß alle die Gegenstände, die mir sehr bezauberten, von ihrem verstorbenen Mann, Sir William Renardmere, gesammelt worden waren.“

„Lady Renardmere“, bemerkte ich, „war früher eine sehr bekannte, sogar berühmte Schauspielerin. Sie war auch in Ihrer Heimat bekannt, ich glaube, sie hat dort Triumphe gefeiert.“

„Wie interessant!“ rief er. „Wie war ihr Künstlername?“

„Ich nannte ihn, der Name schien ihm bekannt zu sein.“

„Das deut schon lange zurück“, bemerkte er. „Dad muß in den achtziger Jahren gewesen sein. Sie lebt also noch, und dies ist ihr Heim? Da habe ich doch etwas zu erzählen! Ist es wahrscheinlich, daß wir ihn begegnen?“

„Nein“, sagte ich und lächelte über seinen Eifer. „Lady Renardmere ist nicht zu Hause.“

„Wird sie lange fortbleiben?“ fragte er. „Ich würde ein oder zwei Tage im Dorf bleiben, nur um sagen zu können, ich hätte sie gesehen.“

„Ich würde das an Ihrer Stelle nicht tun“, sagte ich. „Sie kann längere Zeit fortbleiben. Aber ich kann Ihnen ein Portrait von ihr zeigen; Missis hat es gemalt, als sie auf der Höhe ihres Ruhmes und ihrer Schönheit stand.“

Er schien von dem Portrait ganz hingerissen zu sein, darum beiläufig mich, ihm zu sagen, es sei vor vierzig Jahren gemalt worden, und Lady Renardmere habe sich so verändert, daß nur noch wenig von ihrer eintigen Schönheit zu sehen sei.

„Seitdem Sie nun all dies geerbt hat“, sagte er, und zeigte mit seiner räuchernden Hand ringsherum, „diese kostbaren Bilder, diese wundervollen Schränke mit Kleinodien — vergrößert sie da noch die Sammlung, ist sie auch eine Sammlerin?“

„Ich war so überzeugt von der Ehrlichkeit meines Besuchers, und außerdem hatte seine jugendliche Offenheit mich so bezaubert, daß ich ihm, ohne irgend etwas dabei zu denken, antwortete:
„Lady Renardmere sammelt kostbare Edelsteine. Ich glaube, sie hat eine der wertvollsten Sammlungen der Welt.“

„Wird die auch gezeigt?“ fragte er.
„Nein“, antwortete ich, „das ginge nicht gut. Sie bewahrt sie im Safe auf, South...“

„Rechtlich“, sagte er. „Ich handelte mit dem Sohn von General B. Farrell zusammen. — Mein Vater, einer der reichsten Männer Chicagos, sammelt auch Edelsteine. Er besitzt ein Brillantenkollier, das Aristotels der Großen gehört hat, und auch ein Perlengehänge, das irgendeine französische Königin, ich weiß nicht, welche, getragen hat. Ich nehme an, Lady Renardmere sammelt auch solche Stücke, solche, die historischen Wert haben.“

„Kann ich Ihnen nicht zeigen“, erwiderte ich. „Ich habe nie Lady Renardmères Sammlung gesehen.“

„Nun, hier ist ja allerhand zum Ansehen“, bemerkte er. „Sie können darüber sagen, was Sie wollen, doch wir Amerikaner sind aufpassen, ein Stück mir doch, seitdem ich nach England gekommen bin, aufpassen. Sie haben in Ihren Schließern und Kofferchen so viel kostbare Stücke angehäuft, wie man es nirgends wieder in der Welt finden kann.“

„Ich verbrachte zwei Stunden in angeregtem Gespräch mit ihm, und da ich gern weiteren Besuchers gegenüber gastfreundlich sein wollte, ließ ich ihm, bevor er ging, noch Tee servieren. Endlich ließ er auf seinem Rad davon — er bedauerte nur, daß es ihm nicht möglich gewesen sei, Lady Renardmere zu sehen und mit ihr zu erzählen, er hätte von seiner Mutter schon über ihr Spiel gehört. Wir nahmen freundschaftlichen Abschied voneinander, und er wünschte mir mit seiner lächelnden Hand noch zu, als er die Anhöhe hinunterfuhr.“

Wolter kam spät in der Nacht mit dem Wagen zurück. Lady Renardmere ließ mich durch ihn sagen, daß während ihrer Abwesenheit Wolter und ihre sämtlichen Automobile jederzeit zu meiner Verfügung ständen. Sonst hatte sie ihm nichts weiter für mich aufgetragen. Ich richtete an Wolter ein oder zwei Fragen — er hatte Lady Renardmere und ihre Jose Felicia nach Park Lane gebracht und war dann wieder allein zurückgefahren. Mehr konnte er mit nicht erzählen. Ich hätte zu gern gewußt, ob Jifford und Becher Lady Renardmere den Abend noch in Park Lane angetroffen hätten. Am nächsten Morgen erfuhr ich gleich, daß sie nicht in London geblieben war. Sie mußte nur nach Park Lane gefahren sein, um einen Koffer abzuholen, und war dann abgereist. Denn gerade als ich mich zum Frühstück setzte, erhielt ich ein Telegramm von ihr, daß in der vorigen Nacht in Dover aufgehoben worden war. Es enthielt nichts Bisheriges; ich sollte nur während ihrer Abwesenheit ihre Bekannte Korrespondenzen erledigen. Da es in Dover aufgehoben worden war, schloß ich daraus, daß Lady Renardmere nach dem Kontinent reiste.

„Ich hatte den Morgen im Dorf etwas zu tun. Ich trug Holzroh in der Nähe meines Waldhofs und ließ sehen, um mit ihm zu sprechen.“

„Das war ein netter junger Mensch; den Sie mit gestern nachmittags heraufschickten, Holzroh“, sagte ich. „Es war zwar kein Besuchstag, aber ich habe ihn doch heraufgeführt.“

Holzroh hatte mich an.
„Den ich heraufgeschickt habe?“ rief er. „Habe niemand heraufgeschickt!“

„Ein junger Amerikaner auf einer Radtour“, sagte ich. „Können Sie sich denn nicht erinnern? Er hat gestern bei Ihnen zu Mittag gegessen.“

„Niemand hat gestern bei mir zu Mittag gegessen“, antwortete er, mich immer noch anstarrend. „Ein Amerikaner? Hier gibt es ja keine. Ich weiß, wie ein Amerikaner aussieht, bin dreimal drüben gewesen. Ist auch gar kein Radfahrer aktiver gewesen. Jemand hat Sie angeführt, Mr. Cranage. Ich habe niemand nach Schloss Renardmere geschickt.“

„Ich verabschiedete mich und ging nachdenklich fort. Was hatte mein Besucher nur gewollt? Was führte er im Schilde?“

Der Ueberfall.

„Ich war nur wenige Schritte gegangen, als mich Holzroh zurückrief. Er kam mir entgegen und sah mich vielliegend an.“

„Das scheint Ihnen ja vollkommen die Sprache verschlagen zu haben, Mr. Cranage, Sie sind ja ganz betäubt nicht wahr?“

„Nun“, sagte ich, „das hat mich doch etwas verwirrt, Holzroh. Gestern nachmittags kam ein junger Mann, der sich als Amerikaner ausgab. Er sagte, er wäre auf einer Radtour von Winchester nach Winchester und hätte in dem Dorf Waldhof zu Mittag gegessen, und er wäre auf dem Weg zum Schloss nach Schloss Renardmere gekommen, um sich die Sammlung anzusehen. Nun gibt es im Dorf keinen anderen Waldhof als den Waldhof.“

„Nein, in fünf Meilen Umkreis gibt es keinen andern“, sagte er. „Aber ein amerikanischer Tourist oder jemand anderer, auf den Ihre Beschreibung paßt, ist gestern nicht hierhergekommen. Ich kann mich auf jeden bekennen, Herr, gestern bei mir war. Aber dieser Radfahrer war nicht da. Sie sind angeführt worden, Mr. Cranage. Das muß jemand gewesen sein, der in irgendeiner bestimmten Absicht nach Schloss Renardmere kam.“

„Ich befragte das auch und fragte mich zu erinnern, daß ich ein wenig unvorsichtig im Gespräch gewesen war und dem Fremden von Lady Renardmères Schwäche für kostbare Stücke erzählt hatte. Holzroh redete aber schon wieder.“

„Ich will Ihnen sagen, was los ist, Mr. Cranage“, sagte er. „Schlafen sind Fremde hier in der Gegend gewesen. Einer oder zwei waren bei mir, ich konnte mir nicht erklären, was sie hier suchten. Gefährliche Reisende kommen nicht nach Renardmere — was denn auch? Selbstverständlich ab und zu mal der Reisende für die Brauerei, aber den kennen wir ja. Aber diese beiden waren hier ganz fremd, ich will Ihnen sagen, was ich mir denke. Die wollten etwas, irgend etwas über die Stute von Lady Renardmere, über Rippling Ruby, erhandeln. So ist es.“
(Fortsetzung folgt)

E

Erstaunlich billig arbeitet

IMI arbeitet wirklich sparsam. 10 Liter **IMI**-Spülwasser kosten nur 1 Pfg. Bedenken Sie einmal, welche Menge fettiger Geschirre, Bestecke, Töpfe, Flaschen und Holzgeräte Sie damit reinigen können.

IMI arbeitet aber nicht nur sparsam, sondern gleichzeitig **flink**. Das müssen Sie einmal gesehen haben, wie blitzschnell **IMI** Fett und Schmutz entfernt, es geht wie im Handumdrehen.

IMI arbeitet sparsam, flink und **gründlich**. Das gibt es nicht, daß da noch irgendein Schmutzfleckchen oder irgendeine Fettspur zu finden ist, wo **IMI** gewirkt hat. Alles strahlt in appetitlicher Sauberkeit und Frische, in herrlichem **IMI**-Glanz.

Ihr sparsamer, flinker und gründlicher Helfer sei **IMI**

Henkel's

Aufwasch · Spül · und · Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art

Unsere neuen billigeren Preise für Bettfedern und Daunen

- Graue Bettfedern per Pfd. 5.95, 4.50, 3.30, 2.30 RM 95, 65 Pf.
- Weißer Bettfedern per Pfd. 5.50, 4.25, 3.50 RM
- Weißer Gänsehalbdaunen per Pfd. 9.75, 8.50, 7.75, 7.- 5.95 RM
- Graue Daunen per Pfund 13.- 8.75 RM
- Weißer Daunen per Pfd. 16.75, 15.-, 11.-

Füllen der Betten im Beisein des Kunden. Alle Sorten sind garantiert frisch, doppelt gewaschen, gereinigt und staubfrei.
Bitte besichtigen Sie unsere Spezial-Ausstellung H 1, 4

Liebhold

H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13/14

Erstes und größtes Spezialhaus für Betten und Aussteuer

Achtung — Opelfahrer 4 PS Reparatur-Preise.

Zylinderblock abschleifen, hohle neue Kolben u. Pleueln u. Ringen einschließlich Montage . . . RM. 60.—
Zylinderblock mit Lagern . . . 58.50
Ventile einschleifen u. neuer Zylinderkopfbohrung . . . 12.—
Vierradbremse neu belegen und einstellen, einschließlich Material . . . 22.—

Franz Baader & Co.
Opel-Motor, Spezialwerk, Mannheim
Augartenstr. 25. Tel. 6247 u. 4673

Wer nimmt Spazierstunden
Wolfgang Haasler, einjähr. Diener mit Koch- u. (Küchen)kenntnis. Röhre, N 2, 7, 2. Stad.

W. Franz, Kondit. u. Bäckerei, in Stadt, Joh. Baumstr. 10. Tel. 7777. 1. u. 2. St. vorüber, W. Baumstr. 10. Tel. 7777. 1. u. 2. St. vorüber.

Billige böhmische Bettfedern!

Wolfgang Haasler
einjähr. Diener mit Koch- u. (Küchen)kenntnis. Röhre, N 2, 7, 2. Stad.

W. Franz, Kondit. u. Bäckerei, in Stadt, Joh. Baumstr. 10. Tel. 7777. 1. u. 2. St. vorüber, W. Baumstr. 10. Tel. 7777. 1. u. 2. St. vorüber.

Trefzger
MÖBEL

Besichtigen Sie unsere Verkaufsstelle **MANNHEIM** O. 5. 1

Wir bieten Jedem die nie wiederkehrende Gelegenheit, unsere preiswerten, *erfaktesten* Erzeugnisse zu **nochmalig stark reduzierten Preisen** zu erwerben

SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE
GEBR. TREFZGER
RASTATT

Für Hausbesitzer
Gedächtnis mit 10. November überliefert noch eine Sonderausstellung. Besonders in den Jahren u. reichlich alle Reparatur u. Reparaturarbeiten unter Q Y 4 an die Gedächtnis-Reduktion dieses Blattes.

Eine frohe Botschaft an alle Kranken!

Gegen Krankheiten verschiedenster Art sind seit Jahren bewährt und erprobt Zinner-Kräuter-Tees.

Mehr als 20000 Anerkennungen, die in 6 Jahren einverlangt bei uns eingelaufen, sind der beste Beweis für die Wirksamkeit. Auch Sie sollten unbedingt einen Versuch damit machen.

Nr. 1. Abführ-Tee Nr. 20. Hämorrhoidal-Tee
2. Asthma-Tee 21. Tee bei Herbeschwächen
3. Anschlag u. Flechten-Tee 22. Gallenstein- u. Leber-Tee
4. Nierenleiden-Tee 23. Magenleiden-Tee
5. Blutzreinigung-Tee 24. Nervenleiden-Tee
10. Diabetiker-Tee für Zuckerkranken 25. Rheumatisma-Tee
11. Marienbader Entfettung-Tee 26. Tee bei Arterienverkalkung
12. Gicht- u. Ischias-Tee 27. Tee b. Schlaflosigkeit

Paket verstärkt M. 2.50, einfach M. 1.50

Zu haben in vielen Apotheken, sonst direkt **Dr. Zinner & Co.** G. m. b. H. Leipzig 40
K. Suttel, Mannheim, Max Josefstraße, 21/22

Ich habe jahrelang an Leber- und Gallenstein gelitten und es nur Ihren Leber- und Gallenstein-Tee Nr. 26 und Ihren Gesundheits-Pillen zu verdanken, daß mein Leiden ganz verschwunden ist. Ich habe es schon vielen weiter empfohlen und möchte Ihnen hiermit noch meinen herzlichsten Dank aussprechen.
Minna Schirmer, Leipzig, Waldenstraße, 21/22

Der uns zugewandte Nerventee Nr. 27 hat meiner Mutter sehr gut getan. Wir sind von dem Erfolg überrascht, denn es haben sich nicht nur die Nerven, sondern auch das allgemeine Wohlbefinden gebessert, so daß sie ihre Arbeit wieder aufnehmen kann. Wir sprechen Ihnen deshalb hiermit unseren herzlichsten Dank aus.
W. Schnell, Berlin-Lichterfelde, 21/22

Ich litt an Arterienverkalkung mit Blutandrang gegen den Kopf und Schwindelanfälle. Nachdem ich von Ihrem Arterienverkalkung-Tee Nr. 25 3 Packchen verbraucht habe, kann ich mit größter Zufriedenheit feststellen, daß er mir sehr gute Dienste geleistet hat. Der Blutandrang hat sofort nachgelassen. Ich werde diesen Tee stets weiterempfehlen.
H. Dorsch, Meiningen, 21/22

Ein großer Posten **Puppenwagen** enorm billig

Auf Wunsch Zurückstellung gegen Anzahlung
H. Reichardt, F 2, 2
Tel. 22972

Teppich-Reparaturen-Reinigung
P. Baumbach
M 1, 10 Tel. 324 87
Gr. Sandstr. 10

Der sagt dem Andern
Schubert's Autoreparaturen
sind fachmännisch und preiswert.
Wertstraße 23/25
Tel. 6215

27. 28. 29. 30. 31. Oktober

Die billigsten Tage

Etwas Besonderes Reinwollene Fantasie-Stoffe z. T. mit Broché-Effekten, für praktische Kleider 90 Pf. Meter nur	Ein Ausnahme-Angebot Reinwollener Crêpe-Caid der bevorzugte Stoff für hübsche Kleider 95 Pf. Meter nur	Ein Restposten Kleiderstoffe darunter befinden sich reinweiße Karos und Pointilles, geeignet für Schul- und Hauskleider 1 35 Mk. Meter nur
Außergewöhnlich billig Reinschöner Crêpe de Chine ca. 95 cm breit, bedruckt, gute Qualität in gefälligen Mustern, für Kleider sowie für Schals geeignet, Meter nur 2 90 Mk.	Eine besondere Leistung Crêpe-Satin reine Seide, eine gute Qualität, in modernen Farben, für Nachmittags- und Abendkleider, ca. 95 cm br., Mtr. nur 3 80 Mk.	Der Modestoff Marocco-Druck weichfließendes kunstseidenes Gewebe, in aktuellen kleinen abgesetzten Mustern, wie rot-weiß, blau-weiß, braun-weiß, marine-weiß, schwarz-weiß, ca. 95 cm breit, Meter nur 4 80 Mk.
Neuer Tweed eine sehr solide Qualität, in sparter Ausmusterung, für das beliebte Herbstkleid 1 45 Mk. Meter	Fantasie-Flamingo mit modernen kunstseidenen Effekten, für das gute Nachmittagskleid 1 85 Mk. Mtr. 2,40.	Reinwollener Veloutine-Faconné sparter in sich genest. Wollstoff in den mod. Farben wie blau, rot, grün, marine, nachtblau, schwarz, ca. 95 cm br., Mtr. 3 50 Mk.
Unter Preis erworben! Engl. gemusterter Mantelstoff welche, wollige Qualität, 140 cm breit, Meter nur 2 90 Mk.	Der beliebte Mantelstoff Ottomane 130 cm breit, feine Rippe, mit gerauter Abspalte, in marine und schwarz, Meter nur 4 80 Mk.	Für praktische Sportmäntel Mantel-Tweed 140 cm breit, vorzügliche Qualität, in sehr modernen Farben und Ausmusterungen 6 80 Mk. Meter nur
Extra billig! Köper-Biber gebleicht, 80 cm breit, gute geraute Qualität, für warme Unterwäsche 48 Pf. Meter nur 60.	Eine günstige Nautgelegentheit Pyjamaflanell 75 cm breit, la. Qualität, in schönen mehrfarbigen Karo-Designs 58 Pf. Meter nur	Sehr billig! Hemdzenfir 80 cm breit, nur beste Qualität, in hübschen Streifen 95 Pf. Meter nur

Samson a. G.

D 1, 1 am Paradeplatz G. m. b. H. Mannheim, D 1, 1

Das große moderne Etagegeschäft

Haus- und Fabrikbesitzer.

Werden Ihre Dächer bei Regen und Schnee dicht bleiben?

Weiche Schäden Regen und Schnee an den Dächern pp. anrichten, davon müssen Sie sich schon oft überzeugen. Beugen Sie bei Zeiten vor.

Paratect-Isolierung schützt die Dächer aller Arten jahrelang gegen Witterungsschäden. Glanzend amtlich begutachtet und tausendfach erprobt, dabei billig.

Unverbindliche Aufklärung und Zeugnisse.

Baugeschäft Karl Setzinger, Paratect-Isolierung
Mannheim / Weberstraße 7 / Telefon 41295

Langjährige Garantie

Achtung!
Der einzig. Gerrenfeld, Schick, Wälder, an, rufen Sie die höchsten Preise bei **I. Bornstein, T 2, 19** Tel. 6215

Beziehungs u. Freundschaft
mit wirtschaftlich klugen, nicht nur Mitgliedern, sondern auch Überwachern, die die besten Beziehungen zu den Behörden haben.
Fatgenossenschaft
Tel. 6215

Anschluß
Jahr 20. Stadtmittler an die Kreis-Bezirk, Rechnungs-Vertrauf, Preise um P. N. 22 an die Geschäftliche M. A. Blau, 7209

Marine-Bekleidung
Für neue Mode der Ober- Marine und der Ober- Marine Einführung einheitlicher Farben annehmbarer, dauerhafte Bekleidungen werden 10 000 Paßstücke.
Marinestoffe, orig. marineschwarz, hoch wasserfest, Schilf oder Vachsel, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200, 202, 204, 206, 208, 210, 212, 214, 216, 218, 220, 222, 224, 226, 228, 230, 232, 234, 236, 238, 240, 242, 244, 246, 248, 250, 252, 254, 256, 258, 260, 262, 264, 266, 268, 270, 272, 274, 276, 278, 280, 282, 284, 286, 288, 290, 292, 294, 296, 298, 300, 302, 304, 306, 308, 310, 312, 314, 316, 318, 320, 322, 324, 326, 328, 330, 332, 334, 336, 338, 340, 342, 344, 346, 348, 350, 352, 354, 356, 358, 360, 362, 364, 366, 368, 370, 372, 374, 376, 378, 380, 382, 384, 386, 388, 390, 392, 394, 396, 398, 400, 402, 404, 406, 408, 410, 412, 414, 416, 418, 420, 422, 424, 426, 428, 430, 432, 434, 436, 438, 440, 442, 444, 446, 448, 450, 452, 454, 456, 458, 460, 462, 464, 466, 468, 470, 472, 474, 476, 478, 480, 482, 484, 486, 488, 490, 492, 494, 496, 498, 500, 502, 504, 506, 508, 510, 512, 514, 516, 518, 520, 522, 524, 526, 528, 530, 532, 534, 536, 538, 540, 542, 544, 546, 548, 550, 552, 554, 556, 558, 560, 562, 564, 566, 568, 570, 572, 574, 576, 578, 580, 582, 584, 586, 588, 590, 592, 594, 596, 598, 600, 602, 604, 606, 608, 610, 612, 614, 616, 618, 620, 622, 624, 626, 628, 630, 632, 634, 636, 638, 640, 642, 644, 646, 648, 650, 652, 654, 656, 658, 660, 662, 664, 666, 668, 670, 672, 674, 676, 678, 680, 682, 684, 686, 688, 690, 692, 694, 696, 698, 700, 702, 704, 706, 708, 710, 712, 714, 716, 718, 720, 722, 724, 726, 728, 730, 732, 734, 736, 738, 740, 742, 744, 746, 748, 750, 752, 754, 756, 758, 760, 762, 764, 766, 768, 770, 772, 774, 776, 778, 780, 782, 784, 786, 788, 790, 792, 794, 796, 798, 800, 802, 804, 806, 808, 810, 812, 814, 816, 818, 820, 822, 824, 826, 828, 830, 832, 834, 836, 838, 840, 842, 844, 846, 848, 850, 852, 854, 856, 858, 860, 862, 864, 866, 868, 870, 872, 874, 876, 878, 880, 882, 884, 886, 888, 890, 892, 894, 896, 898, 900, 902, 904, 906, 908, 910, 912, 914, 916, 918, 920, 922, 924, 926, 928, 930, 932, 934, 936, 938, 940, 942, 944, 946, 948, 950, 952, 954, 956, 958, 960, 962, 964, 966, 968, 970, 972, 974, 976, 978, 980, 982, 984, 986, 988, 990, 992, 994, 996, 998, 1000, 1002, 1004, 1006, 1008, 1010, 1012, 1014, 1016, 1018, 1020, 1022, 1024, 1026, 1028, 1030, 1032, 1034, 1036, 1038, 1040, 1042, 1044, 1046, 1048, 1050, 1052, 1054, 1056, 1058, 1060, 1062, 1064, 1066, 1068, 1070, 1072, 1074, 1076, 1078, 1080, 1082, 1084, 1086, 1088, 1090, 1092, 1094, 1096, 1098, 1100, 1102, 1104, 1106, 1108, 1110, 1112, 1114, 1116, 1118, 1120, 1122, 1124, 1126, 1128, 1130, 1132, 1134, 1136, 1138, 1140, 1142, 1144, 1146, 1148, 1150, 1152, 1154, 1156, 1158, 1160, 1162, 1164, 1166, 1168, 1170, 1172, 1174, 1176, 1178, 1180, 1182, 1184, 1186, 1188, 1190, 1192, 1194, 1196, 1198, 1200, 1202, 1204, 1206, 1208, 1210, 1212, 1214, 1216, 1218, 1220, 1222, 1224, 1226, 1228, 1230, 1232, 1234, 1236, 1238, 1240, 1242, 1244, 1246, 1248, 1250, 1252, 1254, 1256, 1258, 1260, 1262, 1264, 1266, 1268, 1270, 1272, 1274, 1276, 1278, 1280, 1282, 1284, 1286, 1288, 1290, 1292, 1294, 1296, 1298, 1300, 1302, 1304, 1306, 1308, 1310, 1312, 1314, 1316, 1318, 1320, 1322, 1324, 1326, 1328, 1330, 1332, 1334, 1336, 1338, 1340, 1342, 1344, 1346, 1348, 1350, 1352, 1354, 1356, 1358, 1360, 1362, 1364, 1366, 1368, 1370, 1372, 1374, 1376, 1378, 1380, 1382, 1384, 1386, 1388, 1390, 1392, 1394, 1396, 1398, 1400, 1402, 1404, 1406, 1408, 1410, 1412, 1414, 1416, 1418, 1420, 1422, 1424, 1426, 1428, 1430, 1432, 1434, 1436, 1438, 1440, 1442, 1444, 1446, 1448, 1450, 1452, 1454, 1456, 1458, 1460, 1462, 1464, 1466, 1468, 1470, 1472, 1474, 1476, 1478, 1480, 1482, 1484, 1486, 1488, 1490, 1492, 1494, 1496, 1498, 1500, 1502, 1504, 1506, 1508, 1510, 1512, 1514, 1516, 1518, 1520, 1522, 1524, 1526, 1528, 1530, 1532, 1534, 1536, 1538, 1540, 1542, 1544, 1546, 1548, 1550, 1552, 1554, 1556, 1558, 1560, 1562, 1564, 1566, 1568, 1570, 1572, 1574, 1576, 1578, 1580, 1582, 1584, 1586, 1588, 1590, 1592, 1594, 1596, 1598, 1600, 1602, 1604, 1606, 1608, 1610, 1612, 1614, 1616, 1618, 1620, 1622, 1624, 1626, 1628, 1630, 1632, 1634, 1636, 1638, 1640, 1642, 1644, 1646, 1648, 1650, 1652, 1654, 1656, 1658, 1660, 1662, 1664, 1666, 1668, 1670, 1672, 1674, 1676, 1678, 1680, 1682, 1684, 1686, 1688, 1690, 1692, 1694, 1696, 1698, 1700, 1702, 1704, 1706, 1708, 1710, 1712, 1714, 1716, 1718, 1720, 1722, 1724, 1726, 1728, 1730, 1732, 1734, 1736, 1738, 1740, 1742, 1744, 1746, 1748, 1750, 1752, 1754, 1756, 1758, 1760, 1762, 1764, 1766, 1768, 1770, 1772, 1774, 1776, 1778, 1780, 1782, 1784, 1786, 1788, 1790, 1792, 1794, 1796, 1798, 1800, 1802, 1804, 1806, 1808, 1810, 1812, 1814, 1816, 1818, 1820, 1822, 1824, 1826, 1828, 1830, 1832, 1834, 1836, 1838, 1840, 1842, 1844, 1846, 1848, 1850, 1852, 1854, 1856, 1858, 1860, 1862, 1864, 1866, 1868, 1870, 1872, 1874, 1876, 1878, 1880, 1882, 1884, 1886, 1888, 1890, 1892, 1894, 1896, 1898, 1900, 1902, 1904, 1906, 1908, 1910, 1912, 1914, 1916, 1918, 1920, 1922, 1924, 1926, 1928, 1930, 1932, 1934, 1936, 1938, 1940, 1942, 1944, 1946, 1948, 1950, 1952, 1954, 1956, 1958, 1960, 1962, 1964, 1966, 1968, 1970, 1972, 1974, 1976, 1978, 1980, 1982, 1984, 1986, 1988, 1990, 1992, 1994, 1996, 1998, 2000, 2002, 2004, 2006, 2008, 2010, 2012, 2014, 2016, 2018, 2020, 2022, 2024, 2026, 2028, 2030, 2032, 2034, 2036, 2038, 2040, 2042, 2044, 2046, 2048, 2050, 2052, 2054, 2056, 2058, 2060, 2062, 2064, 2066, 2068, 2070, 2072, 2074, 2076, 2078, 2080, 2082, 2084, 2086, 2088, 2090, 2092, 2094, 2096, 2098, 2100, 2102, 2104, 2106, 2108, 2110, 2112, 2114, 2116, 2118, 2120, 2122, 2124, 2126, 2128, 2130, 2132, 2134, 2136, 2138, 2140, 2142, 2144, 2146, 2148, 2150, 2152, 2154, 2156, 2158, 2160, 2162, 2164, 2166, 2168, 2170, 2172, 2174, 2176, 2178, 2180, 2182, 2184, 2186, 2188, 2190, 2192, 2194, 2196, 2198, 2200, 2202, 2204, 2206, 2208, 2210, 2212, 2214, 2216, 2218, 2220, 2222, 2224, 2226, 2228, 2230, 2232, 2234, 2236, 2238, 2240, 2242, 2244, 2246, 2248, 2250, 2252, 2254, 2256, 2258, 2260, 2262, 2264, 2266, 2268, 2270, 2272, 2274, 2276, 2278, 2280, 2282, 2284, 2286, 2288, 2290, 2292, 2294, 2296, 2298, 2300, 2302, 2304, 2306, 2308, 2310, 2312, 2314, 2316, 2318, 2320, 2322, 2324, 2326, 2328, 2330, 2332, 2334, 2336, 2338, 2340, 2342, 2344, 2346, 2348, 2350, 2352, 2354, 2356, 2358, 2360, 2362, 2364, 2366, 2368, 2370, 2372, 2374, 2376, 2378, 2380, 2382, 2384, 2386, 2388, 2390, 2392, 2394, 2396, 2398, 2400, 2402, 2404, 2406, 2408, 2410, 2412, 2414, 2416, 2418, 2420, 2422, 2424, 2426, 2428, 2430, 2432, 2434, 2436, 2438, 2440, 2442, 2444, 2446, 2448, 2450, 2452, 2454, 2456, 2458, 2460, 2462, 2464, 2466, 2468, 2470, 2472, 2474, 2476, 2478, 2480, 2482, 2484, 2486, 2488, 2490, 2492, 2494, 2496, 2498, 2500, 2502, 2504, 2506, 2508, 2510, 2512, 2514, 2516, 2518, 2520, 2522, 2524, 2526, 2528, 2530, 2532, 2534, 2536, 2538, 2540, 2542, 2544, 2546, 2548, 2550, 2552, 2554, 2556, 2558, 2560, 2562, 2564, 2566, 2568, 2570, 2572, 2574, 2576, 2578, 2580, 2582, 2584, 2586, 2588, 2590, 2592, 2594, 2596, 2598, 2600, 2602, 2604, 2606, 2608, 2610, 2612, 2614, 2616, 2618, 2620, 2622, 2624, 2626, 2628, 2630, 2632, 2634, 2636, 2638, 2640, 2642, 2644, 2646, 2648, 2650, 2652, 2654, 2656, 2658, 2660, 2662, 2664, 2666, 2668, 2670, 2672, 2674, 2676, 2678, 2680, 2682, 2684, 2686, 2688, 2690, 2692, 2694, 2696, 2698, 2700, 2702, 2704, 2706, 2708, 2710, 2712, 2714, 2716, 2718, 2720, 2722, 2724, 2726, 2728, 2730, 2732, 2734, 2736, 2738, 2740, 2742, 2744, 2746, 2748, 2750, 2752, 2754, 2756, 2758, 2760, 2762, 2764, 2766, 2768, 2770, 2772, 2774, 2776, 2778, 2780, 2782, 2784, 2786, 2788, 2790, 2792, 2794, 2796, 2798, 2800, 2802, 2804, 2806, 2808, 2810, 2812, 2814, 2816, 2818, 2820, 2822, 2824, 2826, 2828, 2830, 2832, 2834, 2836, 2838, 2840, 2842, 2844, 2846, 2848, 2850, 2852, 2854, 2856, 2858, 2860, 2862, 2864, 2866, 2868, 2870, 2872, 2874, 2876, 2878, 2880, 2882, 2884, 2886, 2888, 2890, 2892, 2894, 2896, 2898, 2900, 2902, 2904, 2906, 2908, 2910, 2912, 2914, 2916, 2918, 2920, 2922, 2924, 2926, 2928, 2930, 2932, 2934, 2936, 2938, 2940, 29